

Datenbank REBEKA



**Kurzbericht
(Erläuterungen in
tabellarischer Form) zum
Benutzerhandbuch für die
DV-Anwendung
REBEKA, Version 12.1**


**(Regenbeckenkataster
des Landes Nordrhein-Westfalen)**

**Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**



September 2008

Inhaltliche Bearbeitung:

	<p>Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. Mies-van-der-Rohe-Str. 17 52056 Aachen Tel.: 0241 80-26825 Fax: 0241 870924 E-Mail: fiw.rwth-aachen.de www.fiw.rwth-aachen.de</p>	<p>Dipl.-Ing. S. Hüben Dipl.-Ing. B. Wienert</p>
	<p>Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen Postfach 101105 40002 Düsseldorf Telefon: 0211 9449-01 Telefax: 0211 442006 E-Mail: poststelle@lds.nrw.de</p>	<p>Dipl.-Inf. I. Lungershausen</p>

Projektleitung:

Dr.-Ing. F.-W. Bolle

Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft
an der RWTH Aachen

Mies-van-der-Rohe-Str. 17
52074 Aachen

Tel.: 0241 80 26825

Fax: 0241 87 0924

E-mail: fiw@fiw.rwth-aachen.de

www.fiw.rwth-aachen.de

Die Erstellung des Handbuchs wurde inhaltlich begleitet durch die Arbeitsgruppe RE-BEKA NRW, der folgende Personen angehören:

Frau Brehm (LANUV)
Herr Deumlich(LDS)
Herr Heintze (BR Arnsberg)
Herr Hetzel (LDS)
Frau Kaste (MUNLV)
Frau Krings (MUNLV)
Frau Lungershausen (LDS)
Herr Reimann (Stadt Bielefeld)
Herr Sürder (BR Detmold)

Als Gast:

Frau Hüben (FiW, RWTH Aachen)
Frau Wienert (FiW, RWTH Aachen)

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung.....	3
2	Maskenübersicht.....	6
3	Tabellarische Beschreibung der Masken von REBEKA 12.1.....	12
4	Verwendete Literatur	36
5	Anhang: Wichtige Links zu REBEKA, ELWAS und andere Dienste.....	38

VERZEICHNIS DER BILDER

Abbildung 1-1:	D-E-A-DV-Verfahren.....	4
Abbildung 1-2:	Der ELWAS-Verbund	5
Abbildung 2-1:	Maskenübersicht RKB	6
Abbildung 2-2:	Maskenübersicht RÜB.....	7
Abbildung 2-3:	Maskenübersicht SK.....	8
Abbildung 2-4:	Maskenübersicht RRB.....	9
Abbildung 2-5:	Maskenübersicht RÜM und RÜT	10
Abbildung 2-6:	Maskenübersicht BF	11

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Kürzel	Erläuterung
Bez.-Reg.	Bezirksregierung
BF	Bodenfilteranlage
D-E-A	Datendrehscheibe Einleiterüberwachung Abwasser
INKA	Indirekteinleiterkataster
ISA-UNIX	Informationssystem Stoffe und Abfall
KA	Kläranlage
KLEIKA	Kleinkläranlagenkataster
LINOS	Labordateninformationssystem
NADia	Neues Abwasser Dialogsystem
NIKLAS IGL	Industrielles und gewerbliches Kläranlagenkataster
NIKLAS KOM	Kommunales Kläranlagenkataster
NRW	Nordrhein-Westfalen
NW	Niederschlagswasser
ODBC	Open Database Connectivity
REBEKA	Regenbeckenkataster
RKB	Regenwasserbehandlungsanlage
RRB	Regenrückhaltebecken
RÜB	Regenüberlaufbecken
RÜM	Regenüberlauf im Mischsystem
RÜT	Regenüberlauf im Trennsystem
SBW	Sonderbauwerk
SK/ SKO/ SKU	Stauraumkanal / mit oben liegender Entlastung / mit unten liegender Entlastung
VB-Anwendung	Visual-Basic-Anwendung

1 Einleitung

Das Regenbeckenkataster REBEKA des Landes NRW ermöglicht die Erfassung der Regenbecken und Regenentlastungsanlagen (Stand August 2008). Dies betrifft:

- Regenklärbecken
- Regenüberlaufbecken
- Stauraumkanäle
- Regenüberläufe im Misch- und Trennsystem
- Regenrückhaltebecken
- Bodenfilter

REBEKA unterstützt als DV-System die wasserwirtschaftlichen Behörden in NRW bei dem Vollzug der gesetzlichen Aufgaben im Bereich der Abwasserbeseitigung und Abwasserabgabe.

Die in REBEKA erfassten Daten sind bereits heute schon für verschiedenste Aufgabenstellungen unabdingbar. Dies betrifft:

- Die EU-Wasserrahmenrichtlinie:
Zur Erfüllung der Berichtspflicht an die EU sind Maßnahmenplanungen im Bereich der Niederschlagswassereinleitungen aus Misch- und Trennsystemen nachzuweisen. Die REBEKA-Daten bilden hierzu eine wichtige Grundlage.
- Besondere oder weitergehende Gewässeranforderungen:
Die REBEKA-Daten bilden ebenfalls eine wesentliche Grundlage zur Abschätzung des Handlungsbedarfs, wenn besondere oder weitergehende Anforderungen an einen Gewässerabschnitt gestellt werden.
- Niederschlagswasserbeseitigungskonzepte gemäß § 53 (1b) LWG
Die Erarbeitung und Umsetzung von Niederschlagswasserbeseitigungskonzepten wird künftig von allen Kommunen eingefordert. Mit Hilfe der REBEKA-Daten können Auswirkungen auf die bestehende Entwässerungssituation, auf das Grundwasser und auf die oberirdischen Gewässer aufgezeigt werden.
- Niederschlagswasserbeseitigung und Abwasserabgabe
Die REBEKA-Daten können als Hilfsmittel bei der Festsetzung der Abwasserabgabe herangezogen werden.

Die REBEKA-Daten bilden somit eine wichtige Grundlage zur Beurteilung bestehender Situationen an Gewässern und zur Konzept- und Maßnahmenplanung im Bereich der Niederschlagswassereinleitungen.

REBEKA ist ein Teil der Datendrehscheibe Einleiterüberwachung Abwasser (D-E-A). An D-E-A sind alle DV-Systeme angeschlossen, in denen Daten zum Abwasser in NRW erfasst werden (Daten zu kommunalem und industriellem Abwasser und zu Niederschlagswasser). D-E-A wurde ursprünglich konzipiert, um die Datenbestände einheitlich zu erfassen und einen automatisierten Datenaustausch zwischen den DV-Systemen zu ermöglichen. Mittlerweile sind durch fachliche Verknüpfungen auch weitergehende Betrachtungen (z.B. Erfüllung der Berichtspflichten) und vor allem eine Qualitätssicherung des Datenbestandes möglich.



Abbildung 1-1: D-E-A-DV-Verfahren

D-E-A ist wiederum Teil des elektronischen wasserwirtschaftlichen Verbundsystems von NRW (ELWAS). ELWAS dient der fachübergreifenden Auswertung wasserwirtschaftlicher Daten über verschiedene Datenbanken. Dies ist insbesondere im Rahmen der Berichtspflichten für die EU erforderlich (WRRL), die eine erweiterte und fachübergreifende Auswertung von Daten im wasserwirtschaftlichen Bereich verlangt. Neben D-E-A sind in ELWAS Daten zu Grundwasser, Gewässergüte, Oberflächengewässer und Wasserkörpersteckbriefe vorhanden.

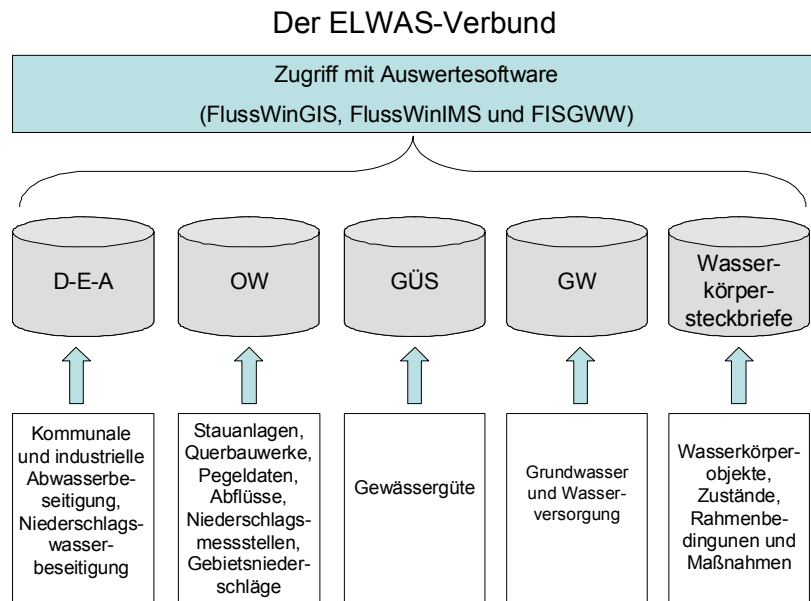


Abbildung 1-2: Der ELWAS-Verbund

REBEKA ist eine MSAccess-/VB-Anwendung und ist auf einem Citrix-Server beim Landesamt für Daten und Statistik NRW (LDS) installiert. Für die Nutzung von REBEKA ist folglich ein Zugang zur Citrix-Umgebung des LDS erforderlich, welcher über folgende URL zu finden ist:

<https://citrix-lds.service.lds.nrw.de> (für Landesbehörden)

<https://citrix-lds.nrw.testa-de.net/> (für nicht-Landesbehörden).

Des Weiteren ist eine Zugriffsberechtigung (Nutzerkennung und Passwort) für die Anwendung REBEKA erforderlich. Mitarbeiter von Unteren Wasserbehörden können die Zugriffsberechtigung bei rebeka@lds.nrw.de anfordern. Mitarbeiter der Bezirksregierungen bekommen ihren Zugang über ihre behördeninterne Datenverwaltung eingerichtet.

Die Dateneinpflege bei REBEKA erfolgt über die zuständigen Behörden, die wiederum die erforderlichen Daten über Erhebungsbögen bei den Betreibern abfragen.

Zur Unterstützung der Bedienung von REBEKA wurde ein Handbuch erstellt, welches nun an die REBEKA Version 12.1 angepasst wurde. In dem Handbuch sind u.a. ausführlich die einzelnen Felder jeder Maske beschrieben. Diese Beschreibungen sind in tabellarischer Form auch in dem vorliegenden Kurzbericht aufgeführt. Zur besseren Übersicht werden zunächst die Zusammenhänge der einzelnen Masken für jeden Bauwerkstyp in Maskenübersichten dargestellt. Im Anschluss daran befindet sich die Tabelle mit den Beschreibungen der Felder aller Masken.

2 Maskenübersicht

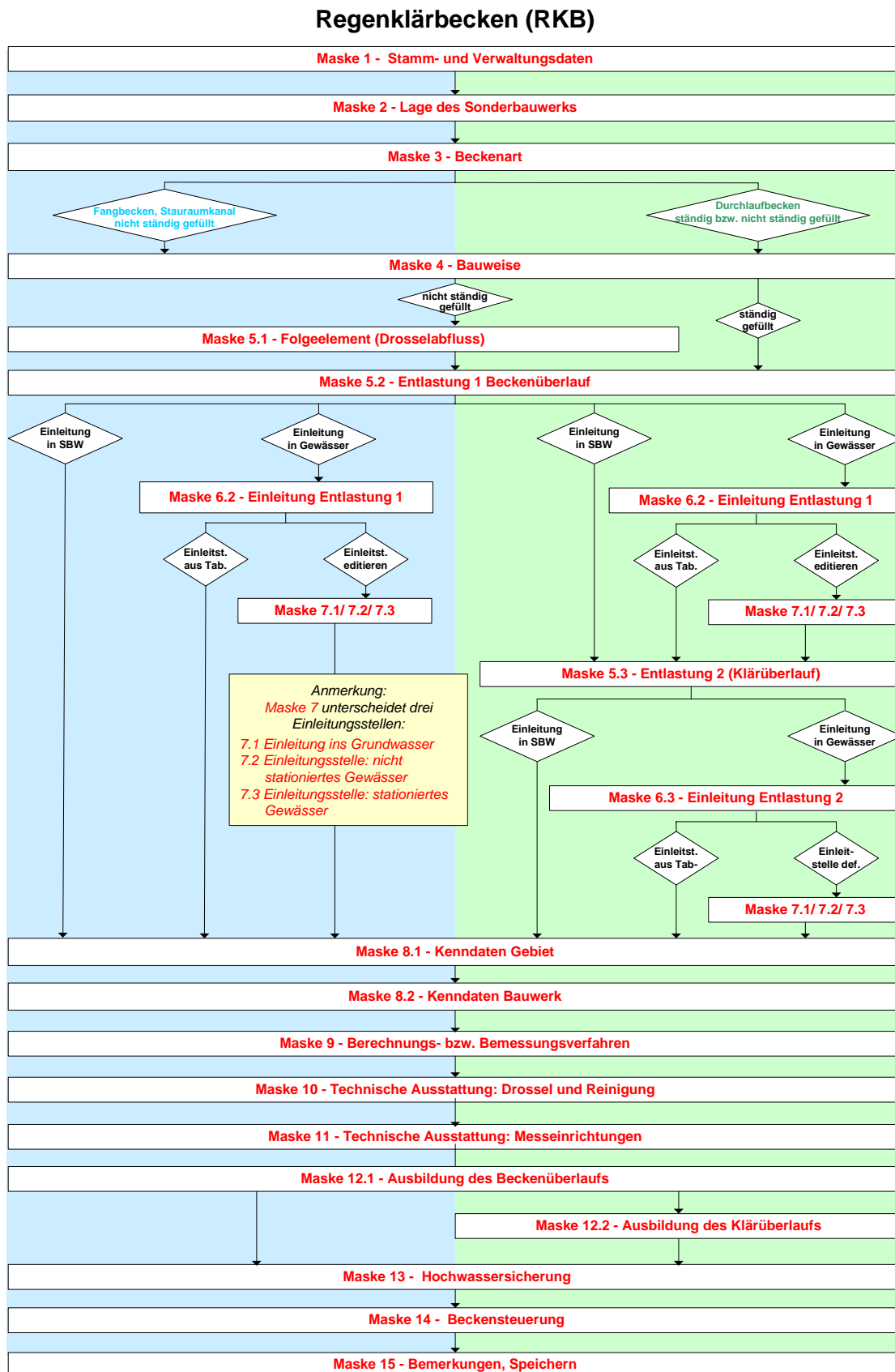


Abbildung 2-1: Maskenübersicht RKB

Regenüberlaufbecken (RÜB)

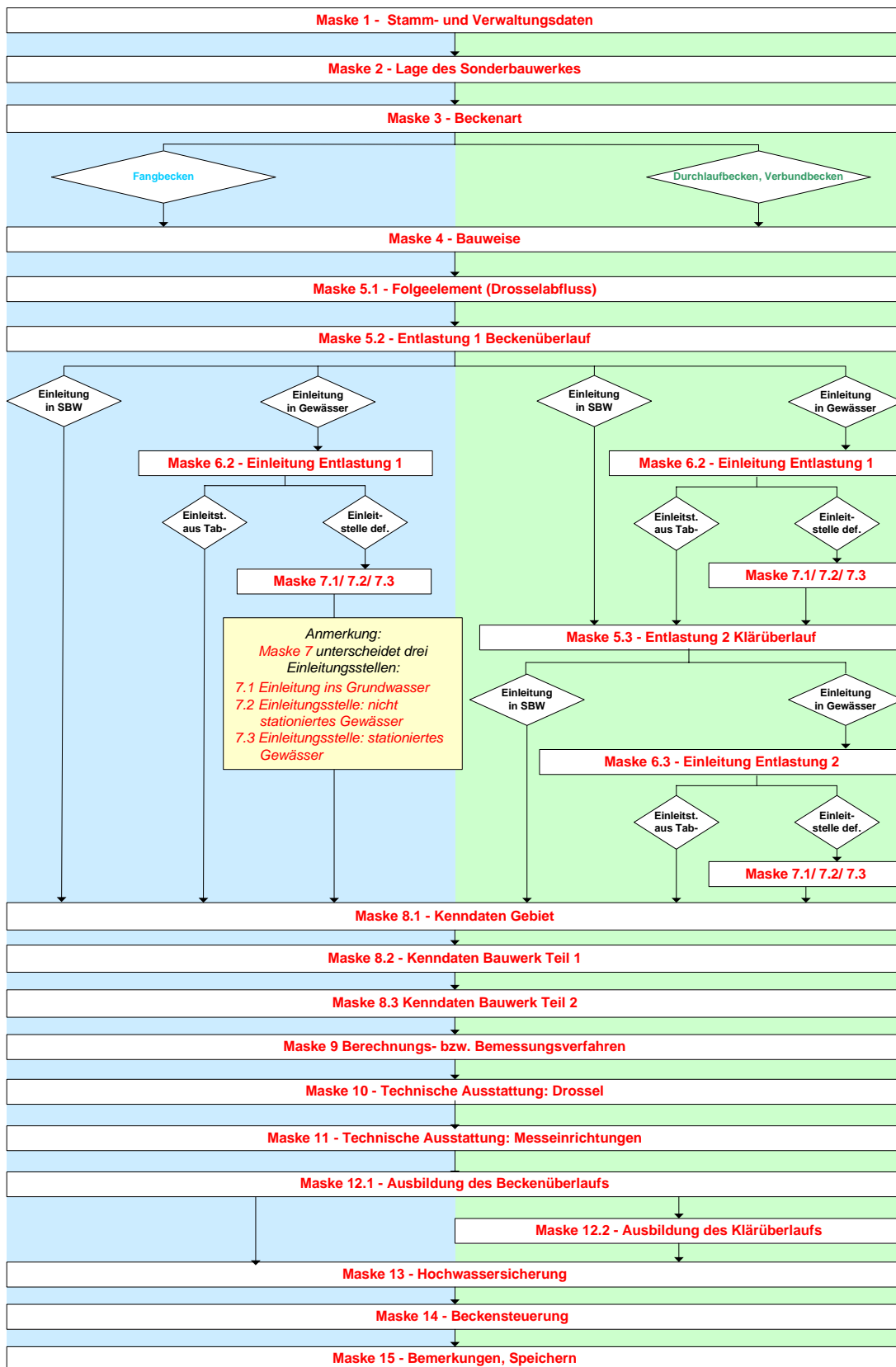


Abbildung 2-2: Maskenübersicht RÜB

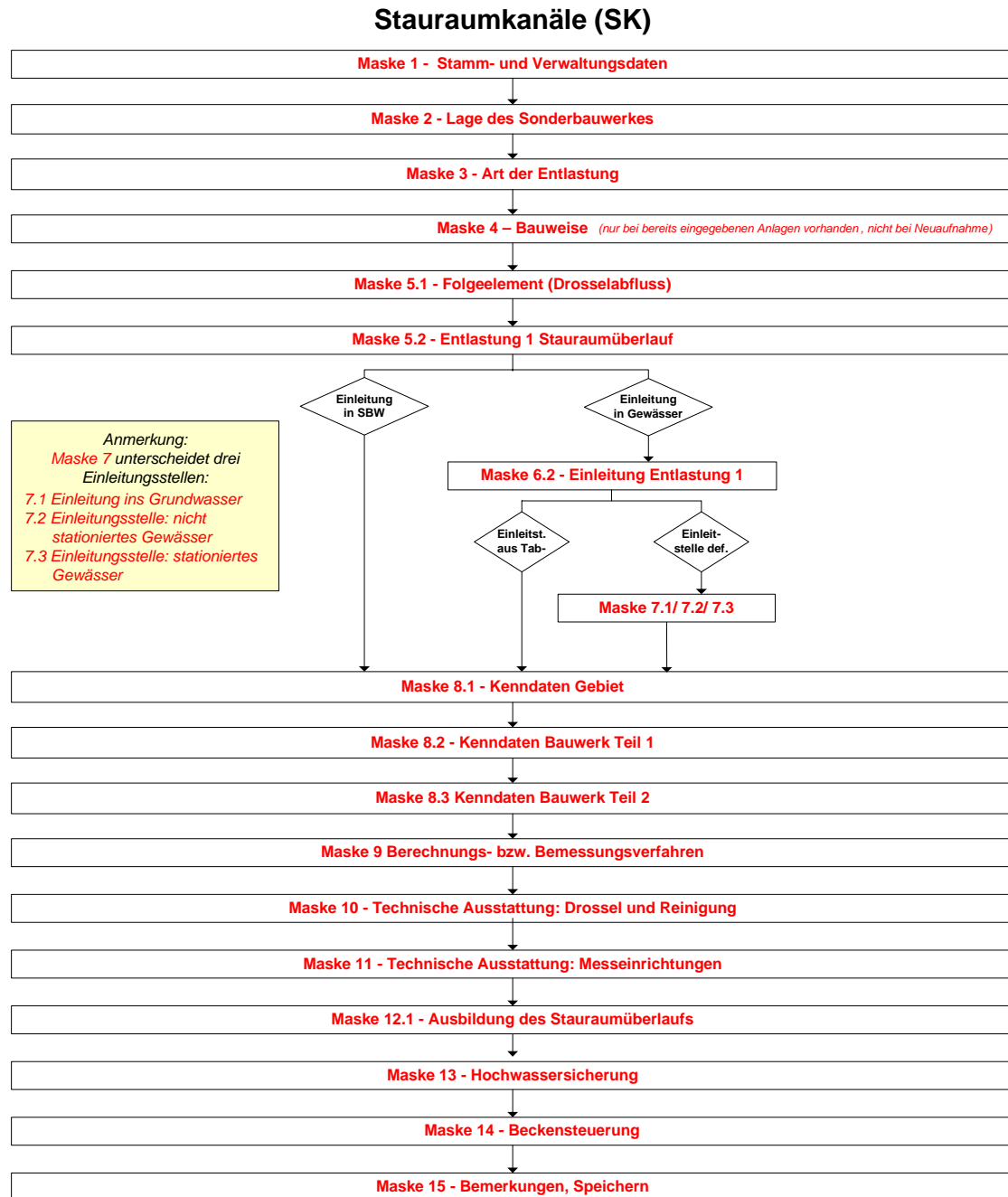


Abbildung 2-3: Maskenübersicht SK

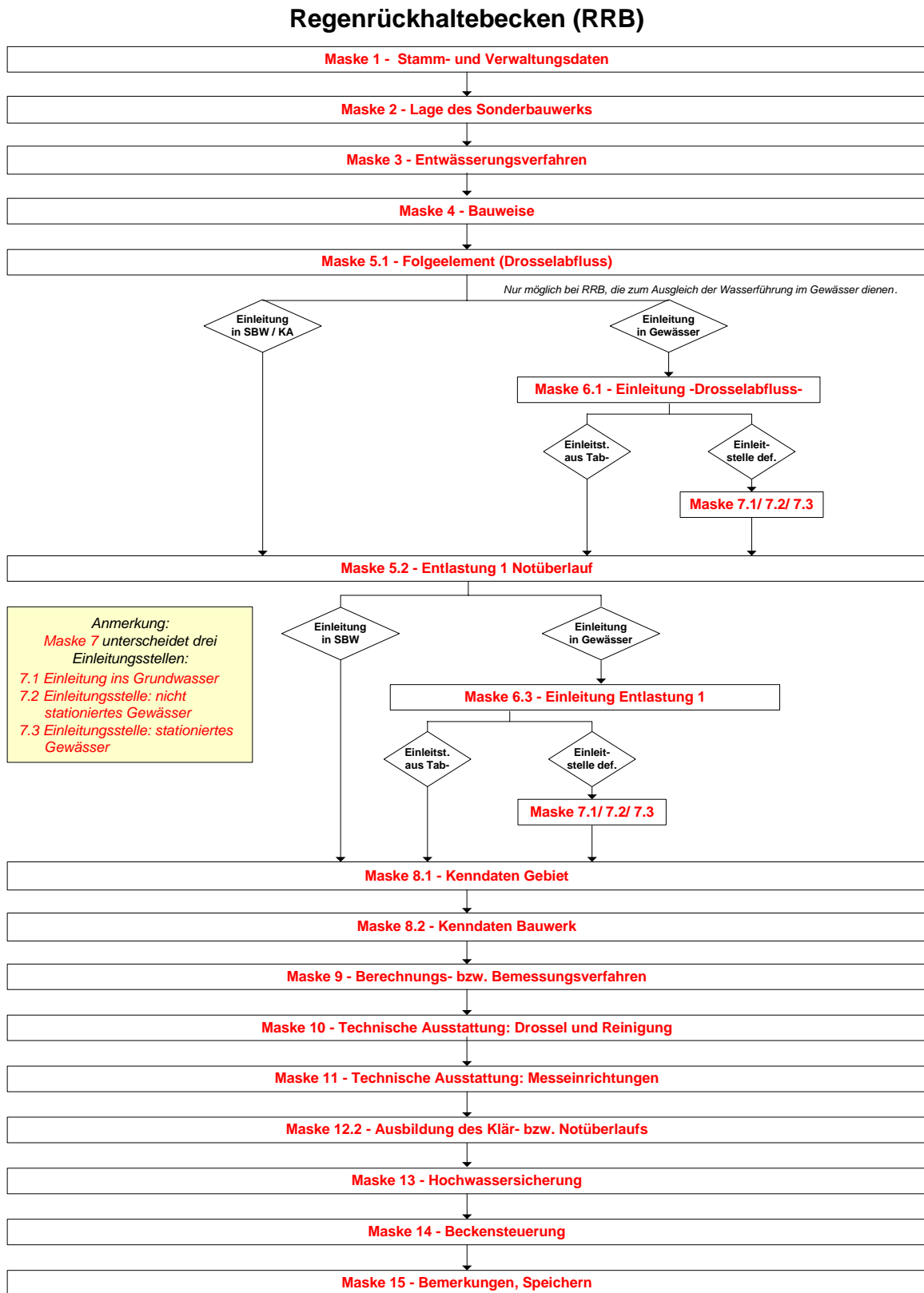


Abbildung 2-4: Maskenübersicht RRB

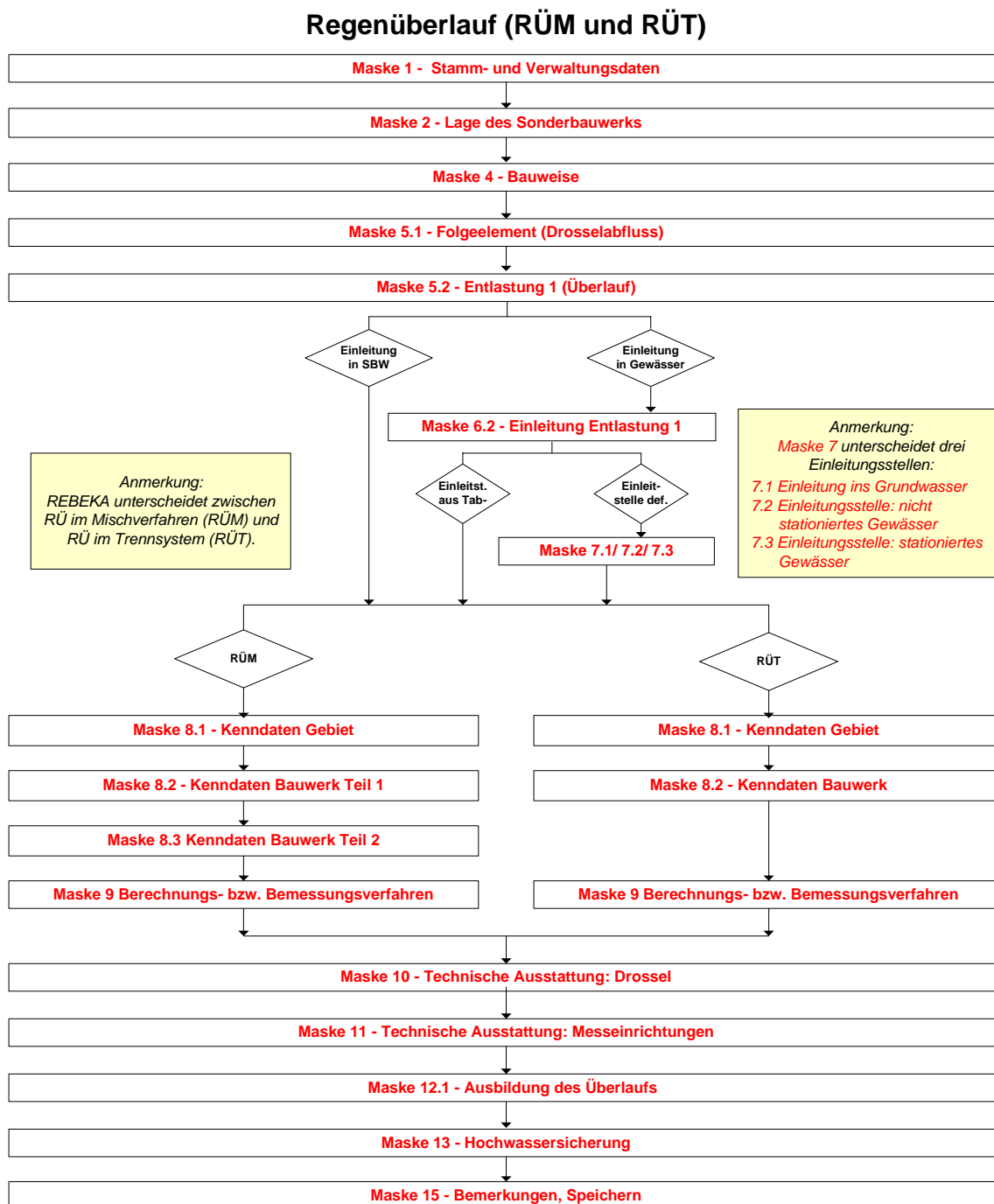


Abbildung 2-5: Maskenübersicht RÜM und RÜT

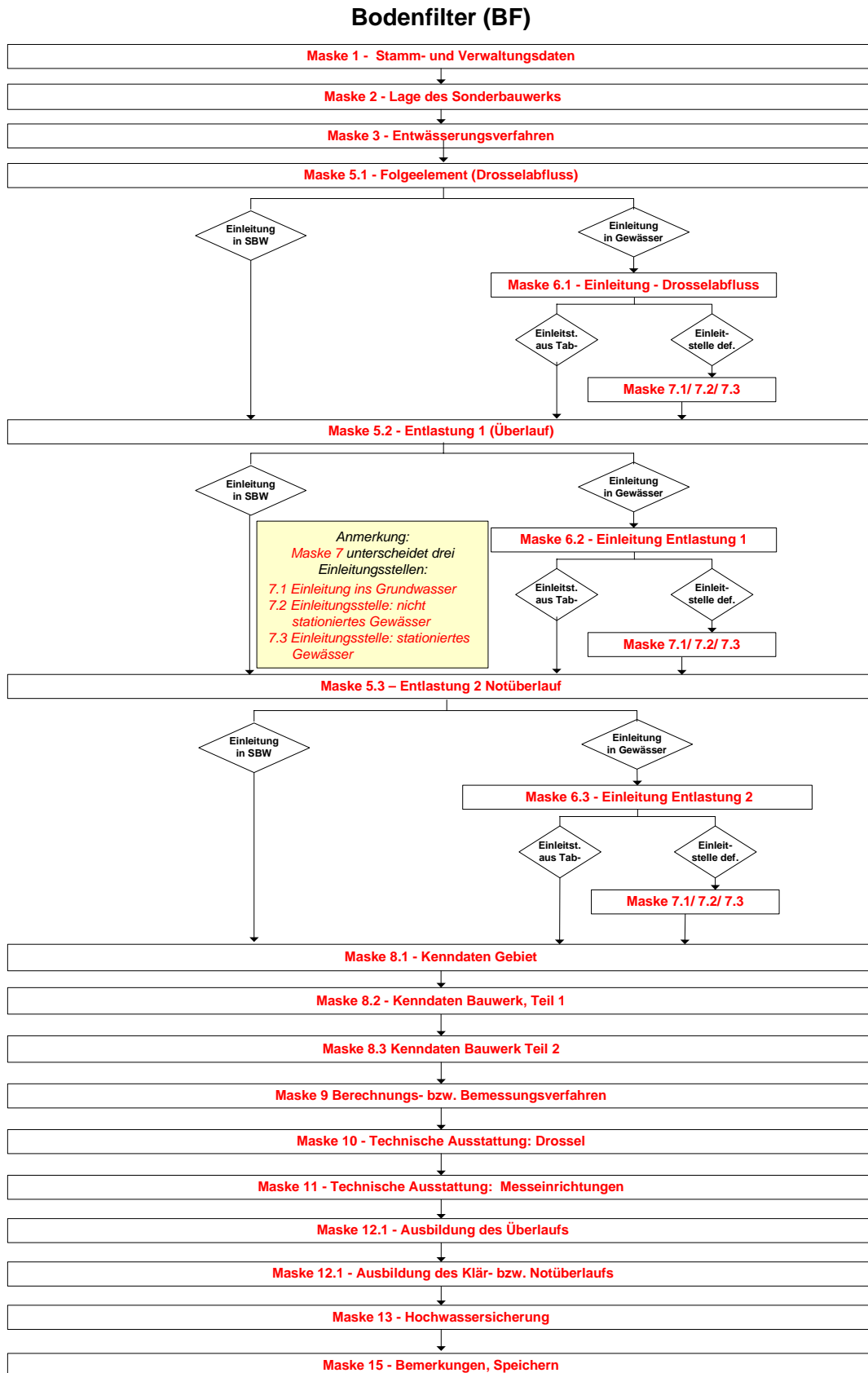
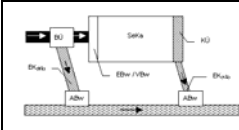


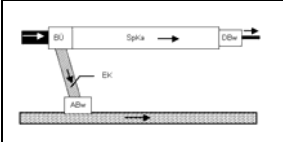
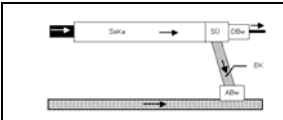
Abbildung 2-6: Maskenübersicht BF

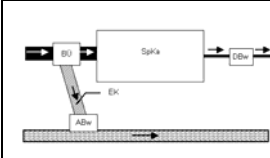
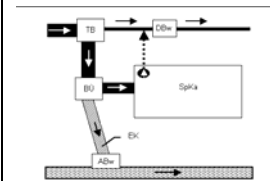
3 Tabellarische Beschreibung der Masken von REBEKA 12.1

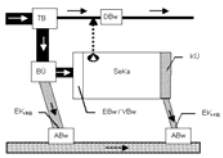
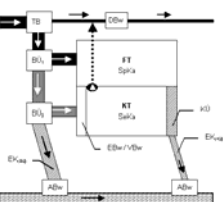
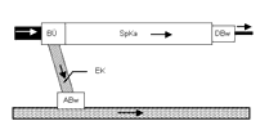
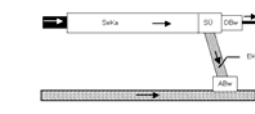
Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
1	alle	Auswahl (Ansprechpartner)	Auswahl des Ansprechpartners für das Bauwerk möglich.
		Ansprechpartner beim Betreiber	Feld wird automatisch nach „Auswahl (Ansprechpartner)“ gefüllt. Um Änderungen vorzunehmen, muss das Feld „Ändern Partner“ (s.u.) aktiviert werden. Bei Neueingabe eines Namens folgende Eingabe: Nachname, Vorname
		Telefon	Erscheint automatisch nach Auswahl des Betreibers. Kann unter dem Modus „Ändern Partner“ geändert werden.
		E-Mail	Erscheint automatisch nach Auswahl des Betreibers. Kann unter dem Modus „Ändern Partner“ geändert werden.
		Neuauf. Partner	Zur Neuaufnahme eines Ansprechpartners beim Betreiber. Eintragung von Ansprechpartner, Telefon und E-Mail ist in diesem Modus möglich.
		Ändern Partner	Bei Aktivierung dieses Feldes kann man die Ansprechpartnerdaten nach Bedarf verändern (nur möglich, wenn Auswahl des Ansprechpartners erfolgt ist).
		Name des Bauwerks	Der Name des Bauwerks muss ausgefüllt werden. Hier bitte nur den Namen angeben, keine Bauwerksbezeichnung.
		Weiterer Name des Bauwerks	Falls weiterer Name existiert, ist Eintrag möglich.
		Kurzbezeichnung gemäß Entwässerungsentwurf bzw. Systemplan/Kanaldatenbank	Ausweisung des Bauwerksnamens aus dem Entwässerungsentwurf möglich.
		Gemeinde, zu deren Netz das Bauwerk gehört	Auswahl der Gemeinde aus der Liste.
		Identifikationsnummer	Automatische Generierung der Identifikationsnummer, sobald Gemeindegebiet gewählt ist. Sie setzt sich zusammen aus: <ul style="list-style-type: none"> • der Gemeindekennzahl GKZ: achtstellige Gemeindekennzahl mit Bundeslandkennung (z.B. 05rkkggg mit: 05 = NRW, r = Regierungsbezirk, kk = Kreis, ggg = laufende Nr), • dem Bauwerkstyp: RÜB, SK, RUE, RRB, RKB oder BF, • einer fortlaufenden Nummer: wird bei der Eingabe automatisch vergeben.
		Jahr der Inbetriebnahme	Angabe zum Jahr der Inbetriebnahme des Bauwerks möglich.
		Erfassungs-/Änderungsdatum	Datum zum Zeitpunkt der Erfassung oder Änderung des Bauwerks. Es wird automatisch das aktuelle Datum angegeben. Das Datum sollte nicht geändert werden, wenn nur formale Fehler (Schreibfehler) korrigiert werden.
Datum, zu dem die Bez.-Reg. die Anlagedaten	Zeitpunkt, zu dem die Behörde die Daten des Bauwerks		

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
		zuletzt überprüft hat	oder das Bauwerk vor Ort zuletzt geprüft hat.
		Betreiber-Auswahl	Auswahl des Bauwerksbetreibers aus der Liste. Die Betreiberdaten erscheinen automatisch.
		Betreiber editieren	Aktivieren zur Änderung von Betreiberdaten bzw. bei Neuaufnahme von Betreiberdaten.
		Betreibername 1	Erscheint automatisch nach Auswahl aus der Betreiberliste oder muss bei Änderung oder Neuaufnahme eingegeben werden.
		Betreibername 2	Erscheint automatisch nach Auswahl aus der Betreiberliste oder muss bei Änderung oder Neuaufnahme eingegeben werden.
		Straße/Nummer	Erscheint automatisch nach Auswahl aus der Betreiberliste oder muss bei Änderung oder Neuaufnahme eingegeben werden.
		Postfach	Erscheint automatisch nach Auswahl aus der Betreiberliste oder muss bei Änderung oder Neuaufnahme eingegeben werden.
		PLZ/Gemeinde	Erscheint automatisch nach Auswahl aus der Betreiberliste oder muss bei Änderung oder Neuaufnahme eingegeben werden.
		PLZ/ Postfach	Erscheint automatisch nach Auswahl aus der Betreiberliste oder muss bei der Änderung oder Neuaufnahme eingegeben werden.
		Zuständige Behörde	Es erscheint automatisch die zuständige Bez.-Reg., die bei Start des Programms gewählt wurde. Durch Aktivieren der Schaltfläche „UWB“ wird anstelle der zuständigen Bez.-Reg. die zuständige Untere Wasserbehörde angezeigt und die Schaltfläche wird zu „BR“. Durch nochmaliges Aktivieren wird wieder die zuständige Bez.-Reg. angezeigt
		Genehmigung erteilt durch / Behörde Genehmigung	Nach dem Landeswassergesetz von NRW (LWG) § 58,2 bedürfen Bau, Betrieb und wesentliche Änderungen einer Abwasserbehandlungsanlage einer Genehmigung durch die zuständige Behörde. Die genehmigende Behörde (zuständige Wasserbehörde) ist aus der Liste auszuwählen.
		am	Tag der Genehmigung kann eingetragen werden.
		Erlaubnis erteilt durch/ Behörde Erlaubnis	Nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) gewährt die Erlaubnis die widerrufliche Befugnis, ein Gewässer zu einem bestimmten Zweck in einer nach Art und Maß bestimmten Weise zu benutzen. Die Erlaubnis kann auch befristet werden. Die Erlaubnis erteilende Behörde ist aus der Liste auszuwählen.
		am	Tag der Erlaubnis kann eingetragen werden.
2	alle	Allgemeine Daten	In der Regel befindet sich die Kläranlage, in deren Einzugsgebiet das Sonderbauwerk liegt, in NRW. Daher ist dieses Feld mit einem Kreuz vorbelegt. Das Feld „Industrielle Kläranlage“ kann zusätzlich aktiviert werden. Aus dem Feld „Auswahl Kläranlage“ ist die entsprechende Kläranlage zu wählen. Sollte die Kläranlage nicht in NRW liegen, ist dieses Kreuz zu entfernen, und in der Listbox des Feldes „Auswahl Kläranlage“ erscheinen alle bereits erfassten, außerhalb von NRW liegenden Kläranlagen. Ist die Kläranlage dort nicht aufgeführt, ist das Feld „Einen neuen Kläranlagennamen eingeben“ zu aktivieren, und es kann eine Neuaufnahme oder Ände-

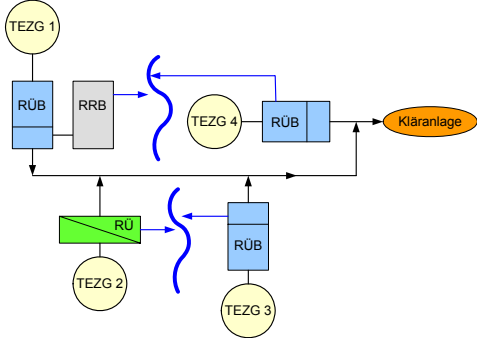
Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			zung von Kläranlagendaten durchgeführt werden.
		Kläranlage in NRW	Wenn dieses Feld aktiviert, ist erscheinen im Feld „Auswahl Kläranlage“ alle kommunalen Kläranlagen aus NRW, aus denen eine zu wählen ist.
		Industrielle Kläranlage	Wenn dieses Feld aktiviert ist, erscheinen im Auswahl-feld „Auswahl Kläranlage“ alle industriellen Kläranlagen aus NRW, aus denen eine zu wählen ist.
		Auswahl Kläranlage	Listbox, die entsprechend der Vorauswahl kommunale und industrielle Kläranlagen aus NRW oder Kläranlagen außerhalb von NRW vorhält.
		Bauwerk	Die Koordinaten des Bauwerks sind als Gauß-Krüger Koordinaten anzugeben. In diesem System heißen die Ordinaten Rechtswert und die Abszissen Hochwert. Zur Auswahl der Messverfahren bei der Aufnahme von Bauwerkskoordinaten finden sich Hinweise im Runderlass des Landes NRW „Ermittlung der Rechts- und Hochwerte von Einleitungsstellen, Messstellen und Abwasseranlagen“ vom 09.12.2005.
		TK 25	Topographische Karte 1:25.000, entzerrt und georeferenziert. Für die Herstellung und Laufendhaltung des top. Kartenwerkes ist das Landesvermessungsamt (LVA) in Bad Godesberg zuständig. Die entsprechende Kartennummer erscheint automatisch, wenn Rechtswert und Hochwert eingegeben sind.
		Rechtswert	Der Rechtswert nimmt nach Osten zu. In NRW muss der Rechtswert mit 2 oder 3 anfangen und 7 Stellen besitzen.
		Hochwert	Der Hochwert nimmt nach Norden zu. In NRW muss der Hochwert mit 5 anfangen und 7 Stellen besitzen.
		Auswahl Messverfahren	Das zur Lagebestimmung der Anlage genutzte Messverfahren muss gewählt werden.
		Kurzbeschreibung des Punktes, auf den sich die Koordinaten beziehen	Erläuterung des Koordinatenbezugs möglich, z.B. Beckenmitte, Ablaufrinne o.ä.
3	RKB	Regenklärbecken werden nur in Trennsystemen angeordnet, wenn das gesammelte Niederschlagswasser einer Behandlung bedarf, bevor es in ein Gewässer eingeleitet wird. Sie können auf verschiedene Arten gestaltet sein. Ausführungskombinationen, die sich ausschließen (z.B. Fangbecken mit unten liegender Entlastung oder ständig gefüllte Regenwasserbehandlungsanlage als Fangbecken), sind im Programm nicht wählbar. Bei der Auswahl der Ausführungsart des Bauwerks ist besonders Obacht zu geben, da eine spätere Änderung nur durch Löschen und Neueingabe des gesamten Bauwerks möglich ist.	
		Die Regenwasserbehandlungsanlage ist ständig gefüllt	<p>Regenwasserbehandlungsanlagen im Dauerstau sind als Durchlaufbecken im Hauptschluss zu gestalten. Aufgrund des Dauerstaus besteht die Gefahr des Einfrierens und daher sind Notüberläufe vorzusehen.</p>  <p>Regenwasserbehandlungsanlage im Dauerstau</p>
		Regenwasserbehandlungsanlage als Fangbecken	Die Regenwasserbehandlungsanlage ist als Fangbeckenausgebildet. Fangbecken besitzen einen Beckenüberlauf und speichern einen Mischwasserspülstoß,

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			wenn dieser zu Beginn des Abflussereignisses auftritt. Sie werden vom Überlaufwasser nicht durchflossen, d.h. sie besitzen eine oben liegende Entlastung.
		Regenwasserbehandlungsanlage als Durchlaufbecken	Die Regenwasserbehandlungsanlage ist als Durchlaufbecken ausgebildet. Bei Abflüssen mit gleichmäßiger Verschmutzung sind Durchlaufbecken vorzusehen. Im Gegensatz zu Fangbecken werden Durchlaufbecken mit einem Klärüberlauf ausgebildet, der nach Füllung des Beckens anspringt und mechanisch geklärtes Mischwasser dem Gewässer zuführt. Zur Begrenzung des maximalen Beckendurchflusses wird in der Regel ein Beckenüberlauf vorgeschaltet.
		Stauraumkanal:	Die Regenwasserbehandlungsanlage ist als Stauraumkanal ausgebildet. Der Stauraumkanal ist ein Mischwasserspeicher in lang gestreckter Bauform.
		Mit oben liegender Entlastung	Stauraumkanal, mit einem in Fließrichtung oben (am Anfang) befindlichen Überlauf. Er wirkt wie ein Fangbecken mit oben liegender Entlastung im Hauptschluss. 
		Mit unten liegender Entlastung	Stauraumkanal, mit einem in Fließrichtung unten (am Ende) befindlichen Überlauf. Er wirkt wie ein Durchlaufbecken mit unten liegender Entlastung im Hauptschluss ohne Beckenüberlauf. 
		Im Hauptschluss	Anordnung einer Regenwasserbehandlungsanlage, bei dem der zur Kläranlage weiterführende Kanal durch das Becken verläuft. Speicherkammer und Kanalnetz sind folglich sowohl bei der Füllung als auch bei der Entleerung hydraulisch gekoppelt. Die Entleerung ist selbsttätig.
		Im Nebenschluss	Anordnung einer Regenwasserbehandlungsanlage, bei dem das Becken neben dem zur Kläranlage weiterführenden Kanal liegt. Speicherkammer und Kanalnetz sind also hydraulisch entkoppelt. Zur Entleerung ist eine Pumpe erforderlich.
		Mit ständigem Drosselabfluss zur Kläranlage	Ein ständiger Drosselabfluss, der durch Drainagen, Fehlanlüsse oder Undichtigkeiten entsteht, wird der Kläranlage zugeführt, da der Beckeninhalt in ein Mischsystem überführt wird.
		Mit zeitweiligem Drosselabfluss zur Kläranlage	Der Drosselabfluss des Beckens wird zeitweise der Kläranlage zugeführt.
		Drosselschluss bei Überschreitung des Füllstandes oder eines Maximalzuflusses	Der Drosselabfluss des Beckens wird ab einem bestimmten Füllstand oder einem Maximalzufluss der Kläranlage zugeführt.
		Sonstiges	Sonstige Erläuterungen möglich, wenn eine der vorgenannten nicht in Frage kommt.
		Erläuterungen	Nähere Erläuterungen zu Sonstiges.

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung	
3	RÜB	Bei der Auswahl der Ausführungsart des Bauwerks ist besonders Obacht zu geben, da eine spätere Änderung nur durch Löschen und Neueingabe des gesamten Bauwerks möglich ist.		
		Fangbecken	Fangbecken besitzen einen Beckenüberlauf (keinen Klärüberlauf) und speichern einen Mischwasserspülstoß, wenn dieser zu Beginn des Abflussereignisses auftritt. Sie werden vom Überlaufwasser nicht durchflossen.	
		Durchlaufbecken	Bei Abflüssen mit gleichmäßiger Verschmutzung sind Durchlaufbecken vorzusehen. Im Gegensatz zu Fangbecken werden Durchlaufbecken mit einem Klärüberlauf ausgebildet, der nach Füllung des Beckens anspringt und mechanisch geklärtes Mischwasser dem Gewässer zuführt. Zur Begrenzung des maximalen Beckendurchflusses wird in der Regel ein Beckenüberlauf vorgeschaltet.	
		Verbundbecken	Verbundbecken werden vorgesehen, wenn sowohl Spülstoße als auch Abflüsse mit gleichmäßiger Verschmutzung auftreten. Sie stellen eine Kombination von Fang- und Durchlaufbecken dar und bestehen aus einem Fang- und einem Klärteil. Das ankommende Mischwasser wird zunächst in einem als Fangbecken ausgebildeten Fangteil gespeichert. Nach dessen Füllung durchquert das später ankommende Mischwasser den als Durchlaufbecken ausgebildeten Klärteil.	
		im Hauptschluss	Anordnung eines Regenüberlaufbeckens, bei der der zur Kläranlage weiterführende Kanal durch das Becken verläuft. Speicherkammer und Kanalnetz sind folglich sowohl bei der Füllung als auch bei der Entleerung hydraulisch gekoppelt. Die Entleerung ist selbsttätig.	
		im Nebenschluss	Anordnung eines Regenüberlaufbeckens, bei dem das Becken neben dem zur Kläranlage weiterführenden Kanal liegt. Speicherkammer und Kanalnetz sind also hydraulisch entkoppelt. Zur Entleerung ist eine Pumpe erforderlich.	

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			 <p>Durchlaufbecken</p>
			 <p>Verbundbecken</p>
3	SK	Entlastung oben	<p>Stauraumkanal mit einem in Fließrichtung oben (am Anfang) befindlichen Überlauf. Er wirkt wie ein Fangbecken im Hauptschluss.</p>  <p>SKO</p>
		Entlastung unten	<p>Stauraumkanal mit einem in Fließrichtung unten (am Ende) befindlichen Überlauf. Er wirkt wie ein Durchlaufbecken im Hauptschluss ohne Beckenüberlauf.</p>  <p>SKU</p>
		Entlastung mittig	<p>Stauraumkanal mit einem in Fließrichtung mittig befindlichen Überlauf.</p>
		im Hauptschluss	<p>Anordnung eines Stauraumkanals, bei dem der zur Kläranlage weiterführende Kanal durch den Stauraumkanal verläuft. Stauraum und Kanalnetz sind folglich sowohl bei der Füllung als auch bei der Entleerung hydraulisch gekoppelt. Die Entleerung ist selbsttätig.</p>
		im Nebenschluss	<p>Anordnung eines Stauraumkanals, bei dem der Stauraum neben dem zur Kläranlage weiterführenden Kanal liegt. Speicherkammer und Kanalnetz sind also hydraulisch entkoppelt. Zur Entleerung ist eine Pumpe erforderlich.</p>
3	RRB	Regenrückhalteanlagen können sowohl im Misch- als auch im Trennsystem angeordnet werden und dienen der zeitweiligen Speicherung des Abflusses im Regenwetterfall.	
		Ausgleich der Wasserführung im Gewässer (Rückhaltung vor Einleitung)	Anordnung des Regenrückhaltebeckens vor einer Einleitung ins Gewässer, um hydraulische Stöße oder Schmutzfrachtstöße zu vermeiden.
		Rückhalt im Kanalnetz	Anordnung des Regenrückhaltebeckens im Kanalnetz zur Vergrößerung des Stauraums innerhalb des Kanalnetzes. Es findet keine Entlastung ins Gewässer statt.
		Entwässerungsverfahren im Einzugsgebiet	
		Mischsystem	Schmutzwasser und Regenwasser werden zusammen zur Kläranlage geleitet.
		Trennsystem	Schmutzwasser und Regenwasser werden getrennt

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			abgeleitet.
3	BF	Entwässerungsverfahren im Einzugsgebiet	
		Mischsystem	Schmutzwasser und Regenwasser werden zusammen zur Kläranlage geleitet.
		Trennsystem	Schmutzwasser und Regenwasser werden getrennt abgeleitet.
		Das Filterbecken besitzt einen integrierten RRB - Anteil (Rückhaltlamellen)	Die Regenrückhaltung erfolgt in einer Speicherlamelle über dem Bodenkörper. Bei allen Bodenfiltern zur Straßenentwässerung handelt es sich beispielsweise um Retentionsbodenfilter, die neben der Reinigung des Abwassers auch eine Rückhaltefunktion erfüllen.
4	RKB, RÜB, (SK), RRB, RÜM,RÜT	Maske 4 ist für die Anlagen RKB, RÜB, RRB, RÜM und RÜT in unterschiedlicher Ausführlichkeit vorhanden. Da SK grundsätzlich in geschlossener Bauweise errichtet werden, wird die Maske 4 bei der Neuaufnahme von SK nicht mehr abgefragt. Für bereits in REBEKA aufgenommene Daten zu SK existiert jedoch die Maske 4 noch und kann aufgerufen werden.	
		Massivbauweise	<i>(Feld erscheint nur für RKB und RRB)</i> Becken, die als Massivbecken in i.d.R in Stahlbeton, aber auch in Stahl oder Edelstahl und Kunststoff ausgeführt werden. Sie können als Rundbecken, Rechteckbecken, Stauraumkanal, aber auch mit unregelmäßigem Grundriss gestaltet werden. Sie können in offener oder geschlossener Bauweise ausgeführt werden.
		Erdbauweise	<i>(Feld erscheint nur für RKB und RRB)</i> Kostengünstige, landschaftsgerecht eingebundene Becken in Erdbauweise, die insbesondere für Trennsysteme oder als nachgeschaltete Becken in Mischsystemen geeignet sind. Sie werden in offener Bauweise ausgeführt.
		Offene Bauweise	Bauwerk in offener Bauweise. Reinigungs- und Wartungsmöglichkeiten sind einfach durchführbar. Stauraumkanäle können nie in offener Bauweise gestaltet sein.
		Geschlossene Bauweise	Bauwerk in geschlossener Bauweise. Die geschlossene Bauweise wird i.d.R. innerhalb von Wohngebieten aus hygienischen Gründen und aus Gründen des Landschaftsschutzes angewendet.
		Rohrspeicher	<i>(Feld erscheint nur für RKB und RRB)</i> Gleichbedeutend mit Stauraumkanal. Da der Begriff Stauraumkanal jedoch nur bzgl. des Mischsystems verwendet werden darf, wird im Zusammenhang mit Trennsystemen der Begriff Rohrspeicher verwendet. Ein Rohrspeicher ist folglich einen Speicher in lang gestreckter Bauform, der nur in geschlossener Weise ausgeführt sein kann.
5.1	alle	Für die Betrachtung des gesamten Entwässerungssystems ist es erforderlich, die Zusammenhänge der Bauwerke und der Kläranlage zu erfassen. Die Weiterleitung des Drosselabflusses eines Bauwerks gibt über diese Zusammenhänge Aufklärung. Der Drosselabfluss eines Bauwerks ist der reduzierte Spitzenabfluss unterhalb einer Entlastung oder Abflusdämpfung. Er kann, je nach Bauwerk, einem folgenden Bauwerk, der Kläranlage oder dem Gewässer zugeführt werden.	

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			
		Der Drosselabfluss des SBW wird einem SBW zugeführt	Das nachfolgende Element des Bauwerks ist ein weiteres Sonderbauwerk. Der Name des Sonderbauwerks kann ausgewählt werden (siehe unten).
		Der Drosselabfluss des SBW wird einem Gewässer/Grundwasser zugeführt	<i>(erscheint nur für RRB (welches zum Ausgleich der Wasserführung im Gewässer dient) und BF)</i> Der Drosselabfluss wird in ein Gewässer eingeleitet. Nur möglich bei Regenrückhalteanlage oder Bodenfilter. Drosselabflüsse von RÜB, SK, RKB, RÜT und RÜM werden niemals dem Gewässer zugeführt.
		Der Drosselabfluss des SBW wird einer Kläranlage zugeführt	Das direkt nachfolgende Bauwerk ist die Kläranlage. Der Kläranlagenname wird automatisch angezeigt. Nur möglich bei RÜB, SK, RKB, RÜT und RÜM. Der Drosselabfluss einer Bodenfilteranlage wird nie der Kläranlage zugeführt.
		Wird der Drosselabfluss einem nachfolgenden Bauwerk zugeführt, kann durch Auswahl der folgenden Optionen die Auswahl des Folgebauwerks eingeschränkt werden.	
		Nachfolgendes SBW nicht in NRW	Wenn dieses Feld aktiviert ist, erscheinen in der Auswahlliste alle Sonderbauwerke, die nicht in NRW liegen und bereits in REBEKA aufgenommen sind. Außerdem erscheint das Feld Beckenname außerhalb von NRW. Durch Aktivierung dieses Feldes kann der Name einer Anlage, die außerhalb von NRW liegt neu eingegeben werden oder bearbeitet werden. Dieser Arbeitsschritt ist insbesondere dann erforderlich, wenn keine Anlagen durch die Listbox aufgezeigt werden
		Nachfolgendes SBW auf Gemeindegebiet	Die Angabe dient zur Eingrenzung des auszuwählenden Bauwerks. In der Auswahlliste erscheinen nur noch Sonderbauwerke, die im Gemeindegebiet liegen.
		Nachfolgendes SBW in umliegender Gemeinde bzw. Stadt:	Die Angabe dient zur Eingrenzung des auszuwählenden Bauwerks. Bei Aktivierung dieses Feldes erscheint gleichzeitig das Feld „Becken RW/HW + km“. Durch Angabe der Entfernung der Folgeanlage von der einzugebenden Anlage, wird die Auswahl weiter begrenzt. In der Auswahlliste erscheinen nur noch Sonderbauwerke der umliegenden Gemeinden oder Städte, die in entsprechender Entfernung liegen.
		SBW-Auswahl	Hier kann der Name des Sonderbauwerks ausgewählt werden. Entsprechend der vorher gewählten Kriterien erscheinen alle dazu in REBEKA verfügbaren Anlagen
5.2, 5.3	5.2: RKB, RÜB, SK, RRB, RÜM, RÜT, BF	Je nach Bauwerksart sind die Entlastungsanlagen unterschiedlich ausgebildet und angeordnet. Der Entlastungsvolumenstrom mündet entweder in ein Gewässer oder in ein anderes Sonderbauwerk. Folgende Entlastungsanlagen werden unterschieden: <u>Beckenüberlauf (BÜ):</u> Vor einem Regenüberlaufbecken bzw. einer Regenwasserbehandlungsanlage (hier speziell Durchlaufbecken) angeordneter Überlauf, der nach	

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
	5.3: RKB, RÜB, BF	Füllung des Beckens anspringt. <u>Klärüberlauf (KÜ)</u> : Leitet mechanisch geklärtes Misch- oder Regenwasser von Durchlauf- oder Verbundbecken ab. <u>Stauraumüberlauf (SÜ)</u> : Entlastungsbauwerk von Stauraumkanälen mit unten liegender Entlastung. <u>Notüberlauf (NÜ)</u> : Entlastungsbauwerk für außerplanmäßige Entlastungen einer Regenrückhalteanlage oder eines Bodenfilters. <u>Filterbeckenüberlauf (FÜ)</u> : Entlastungsbauwerk von mechanischen Retentionsfiltern bzw. Retentionsbodenfiltern.	
		Entlastung in ein SBW	Das Bauwerk entlastet in ein Sonderbauwerk. Beispielsweise kann die Entlastung eines Regenüberlaufbeckens zunächst in ein Regenrückhaltebecken geleitet werden. Der Name des Sonderbauwerks kann ausgewählt werden (siehe unten).
		Entlastung in ein Gewässer/ Grundwasser	Das Bauwerk entlastet in ein Gewässer. Wenn dieses Feld aktiviert ist, dann muss in den Masken 6 und evtl. 7 die Einleitungsstelle charakterisiert werden (siehe Beschreibungen Masken 6 und 7).
		Nachfolgendes SBW nicht in NRW	Wenn dieses Feld aktiviert ist, erscheinen in der Auswahlliste alle Sonderbauwerke, die nicht in NRW liegen und bereits in REBEKA aufgenommen sind. Außerdem erscheint das Feld Beckenname außerhalb von NRW. Durch Aktivierung dieses Feldes kann der Name einer Anlage, die außerhalb von NRW liegt neu eingegeben werden oder bearbeitet werden. Dieser Arbeitsschritt ist insbesondere dann erforderlich, wenn keine Anlagen durch die Listbox aufgezeigt werden
		Nachfolgendes SBW auf Gemeindegebiet	Die Angabe dient zur Eingrenzung des auszuwählenden Bauwerks. In der Auswahlliste erscheinen nur noch Sonderbauwerke, die im Gemeindegebiet liegen.
		Nachfolgendes SBW in umliegender Gemeinde bzw. Stadt:	Die Angabe dient zur Eingrenzung des auszuwählenden Bauwerks. Bei Aktivierung dieses Feldes erscheint gleichzeitig das Feld „Becken RW/HW + km“. Durch Angabe der Entfernung der Folgeanlage von der einzugebenden Anlage, wird die Auswahl weiter begrenzt. In der Auswahlliste erscheinen nur noch Sonderbauwerke der umliegenden Gemeinden oder Städte, die in entsprechender Entfernung liegen.
		SBW-Auswahl	Hier kann der Name des Sonderbauwerks ausgewählt werden. Entsprechend der vorher gewählten Kriterien erscheinen alle dazu in REBEKA verfügbaren Anlagen.
6.1, 6.2, 6.3	6.1: RRB, BF 6.2: RKB, RÜB, SK, RRB, RÜM, RÜT, BF 6.3: RKB, RÜB, BF	Werden Abflüsse oder Entlastungen in ein Gewässer eingeleitet, können zur Charakterisierung der Einleitungsstelle bereits existierende Einleitungsstellen gewählt werden oder sie müssen neu definiert werden. Die in REBEKA existierenden Einleitungsstellen können auch bearbeitet werden (Einleitungsstellen aus NaDia können hier nicht geändert werden). Um dieses durchzuführen und zur Definition neuer Einleitungsstellen muss das Feld „Einleitungsstelle editieren“, welches sich im Menü rechts befindet, gewählt werden, und man wird über weitere Abfragen, die den Modus (Neuaufnahme, Änderung oder Stilllegung) und die Art der Einleitung betreffen, zu Maske 7 geführt (Stilllegung ist nur möglich, wenn Einleitungsstelle nicht durch ein anderes Bauwerk referenziert wird). Es werden folgende Arten der Einleitung unterschieden: <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung ins Grundwasser • Einleitungsstelle stationiert: Einleitung in ein Gewässer, welches stationiert ist. (Stationierung nach 3. Auflage Gewässerkarte NRW) • Einleitungsstellen nicht stationiert: Einleitung in ein Gewässer, welches nicht stationiert ist. 	

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
		Welche Einleitungstabelle soll angezeigt werden	
		ReBeKa	Bei Wahl dieses Feldes werden alle bisher in REBEKA erfassten Einleitungsstellen im Auswahlfeld angezeigt, sobald die Art der Einleitung gewählt wird.
		Abgaberelevante Einleitungsstellen (NaDia (Neues Abwasser-Dialogsystem))	Bei Wahl dieses Feldes werden die bereits erfassten Einleitungsstellen aus NaDia im Auswahlfeld angezeigt, sobald die Art der Einleitung gewählt wird.
		Art der Einleitung	Die Art der Einleitung (stationiertes, nicht stationiertes Gewässer; Grundwasser (unterirdisch), nicht durchflüssener See, keine Angabe) ist aus der Liste zu wählen. Somit werden bei der Auswahl der Einleitungsstelle nur noch die entsprechenden Einleitungsstellen angezeigt.
		Einleitungsstelle im Umkreis:	Die Angabe dient zur Eingrenzung der auszuwählenden Einleitungsstelle. Bei Aktivierung dieses Feldes erscheint gleichzeitig das Feld „RW/HW + km“. Durch Angabe der Entfernung der Einleitungsstelle von der einzugebenden Anlage, wird die Auswahl weiter begrenzt. In der Auswahlliste erscheinen nur noch Einleitungsstellen, die im Umkreis der Anlage in entsprechender Entfernung liegen.
		Einleitungsstelle auf Gemeindegebiet:	Die Angabe dient zur Eingrenzung der auszuwählenden Einleitungsstelle. In der Auswahlliste erscheinen nur noch Einleitungsstellen, die auf dem Gemeindegebiet liegen.
		Auswahl der Einleitungsstelle	Der Name der Einleitungsstelle kann aus der Liste gewählt werden. Entsprechend der vorher gewählten Kriterien erscheinen alle dazu verfügbaren Anlagen.
		Die folgenden Angaben erscheinen automatisch nach Auswahl oder Definition (in Maske 7) der Einleitungsstelle.	
		Einleitung ins Grundwasser	Gibt an, ob eine Einleitung ins Grundwasser stattfindet oder nicht.
		TK 25	Angabe, auf welchem Ausschnitt der amtlichen topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 der Landesvermessungsverwaltung die Einleitungsstelle zu finden ist.
		Rechtswert	Der Rechtswert nimmt nach Osten zu. In NRW muss der Rechtswert mit 2 oder 3 anfangen.
		Hochwert	Der Hochwert nimmt nach Norden zu. In NRW muss der Hochwert mit 5 anfangen und 7 Stellen besitzen.
		Stationierung der Einleitung	Angabe, an welcher Stationierung des Gewässers die Einleitungsstelle liegt. Die Stationierung ist die Längenteilung des Gewässers in 100-m-Schritte und ermöglicht die genaue Lagebeschreibung jedes Gewässerpunktes. Sie erfolgt entgegen der Fließrichtung von der Mündung zur Quelle. Angezeigt wird die Stationierung nach der Gewässerstationierungskarte NRW, 3. Auflage, um eine Kontrolle zu geben.
		Entfernung von der Mündung	Abstand der Einleitungsstelle von der Mündung des Gewässers. Wird nur bei nicht stationierten Gewässern angegeben.
		Einzugsgebiet	Einzugsgebiet des Gewässers bis zur Einleitungsstelle der Anlage
		Name des nicht stationierten Gewässers	Wird nur angezeigt, wenn die Einleitung in ein nicht stationiertes Gewässer (Gewässer ohne Längenteilung) stattfindet. Hier ist zu prüfen, ob das bisher nicht

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			stationierte Gewässer in der neuen Auflage der Gewässerstationierungskarte (3. Auflage) stationiert ist. Ggf. sind die Angaben in Maske 7 zu ändern.
		Aliasname für den Kata-logeintrag	Aliasname des Gewässers.
		Flussgebietskennzahl	Numerische Verschlüsselung des Einzugsgebiets nach GSK 3. (neue Bezeichnung: Gebietskennzahl). Die Kennzeichnung kann bis zu 15 Stellen besitzen.
		Flussgebietsbezeichnung	Name des Flussgebietes
		Gewässernummer	Numerische Verschlüsselung des Fließgewässers von der Quelle bis zur Mündung nach GSK 3 (neue Bezeichnung: Gewässerkennzahl). Bis zu 15 Stellen in der Kennzeichnung möglich. Je weiter verästelt ein Gewässer ist, desto mehr Stellen besitzt die Kennzahl.
		Gewässername	Name des Gewässers
		Gemeindekennzahl	Kennzeichnung einer Gemeinde mittels einer 8-stelligen Gemeindekennzahl mit Bundesland-Kennung. Aufbau 05rkkggg: 05 = NRW; r = Regierungsbezirk; kk = Kreis; ggg = laufende Nummer.
		GSK 2. Aufl.	Gewässerstationierungskarte NRW, 2. Auflage, dient lediglich zur Kontrolle der Angaben.
		Weitere Gw.-Daten	Bei Anwahl dieses Feldes werden weitere Gewässerdaten, die aus D-E-A stammen und automatisch berechnet werden, angezeigt.
		Art der Rechts- und Hochwertmessung	Angabe zur Art der Rechts- und Hochwertmessung wird angezeigt.
7.1	alle	Die zu definierende Einleitungsstelle meint hier den tatsächlichen Punkt der Entlastung in das Grundwasser.	
		TK 25	Angabe, auf welchem Ausschnitt der amtlichen topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 der Landesvermessungsverwaltung die Einleitungsstelle zu finden ist.
		Rechtswert	Der Rechtswerte nimmt nach Osten zu. In NRW muss der Rechtswert mit 2 oder 3 anfangen. Pflichtfeld.
		Hochwert	Der Hochwert nimmt nach Norden zu. In NRW muss der Hochwert mit 5 anfangen und 7 Stellen besitzen. Pflichtfeld.
		Auswahl Messverfahren	Angabe darüber, ob die Aufnahme der Einleitungsstelle mittels GPS, Kartenauswertung, Luftbildauswertung oder Betreiberangaben stattgefunden hat.
		Auswahl Gemeinde	Auswahl der Gemeinde, auf deren Gebiet sich die Einleitungsstelle befindet.
		Gemeindekennzahl	Die Gemeindekennzahl erscheint automatisch nach Auswahl der Gemeinde. Kennzeichnung einer Gemeinde mittels einer 8-stelligen Gemeindekennzahl (siehe auch Beschreibung Maske 1).
7.2	alle	Die zu definierende Einleitungsstelle meint hier den tatsächlichen Punkt der Entlastung in das Gewässer. Ist der Modus „Nicht stationiertes Gewässer“ gewählt, existiert für das Gewässer, in das eingeleitet wird, keine Stationierung. Es ist darauf zu achten, dass eine neue Gewässerstationierungskarte NRW (3. Auflage) vorliegt.	
		TK 25	Angabe, auf welchem Ausschnitt der amtlichen topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 der Landesver-

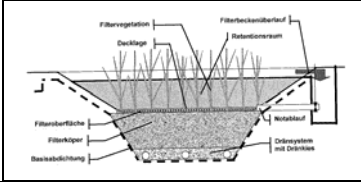
Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			messungsverwaltung die Einleitungsstelle zu finden ist.
		Rechtswert	Angabe des Rechtswerts der Einleitungsstelle.
		Hochwert	Angabe des Hochwerts der Einleitungsstelle.
		Auswahl Messverfahren	Angabe darüber, ob die Aufnahme der Einleitungsstelle mittels GPS, Kartenauswertung, Luftbilddauswertung oder Betreiberangaben stattgefunden hat.
		Auswahl Gemeinde	Auswahl der Gemeinde, auf deren Gebiet sich die Einleitungsstelle befindet. Als Vorauswahl wird hier die Gemeinde angegeben, auf der sich die Anlage befindet.
		Gemeindekennzahl	Erscheint automatisch nach Auswahl der Gemeinde. Kennzeichnung einer Gemeinde mittels einer 8-stelligen Gemeindekennzahl (siehe auch Beschreibung Maske 1).
		Name des nicht stationierten Gewässers	Eingabe des Namens des nicht stationierten Gewässers.
		Gewässerauswahl	Hier ist das nächstgelegene stationierte Gewässer zu wählen, in welches das nicht stationierte mündet.
		Gewässernr. des stationierten Gewässers, in das das nicht stationierte Gewässer einmündet:	Erfolgt automatisch nach Auswahl des Gewässers
		Station der Einmündung des nicht stationierten Gewässers in das stationierte Gewässer	Angabe der Stationierung, an der das nicht stationierte Gewässer in das stationierte mündet.
		Entfernung der Einleitung von dieser Station	Angabe zum Abstand der Einleitungsstelle zur Mündung des nicht stationierten Gewässers in das stationierte Gewässer. Es können maximal 3 Stellen vor und 3 Stellen nach dem Komma angegeben werden.
		Einzugsgebiet des nicht stationierten Gewässers bis zur Einleitung aus dem Sonderbauwerk	Angabe zur Einzugsgebietgröße des Gewässers (flussaufwärts) von der Quelle bis zur Einleitungsstelle. Es können maximal 4 Stellen vor und 3 Stellen nach dem Komma angegeben werden.
7.3	alle		Die zu definierende Einleitungsstelle meint hier den tatsächlichen Punkt der Entlastung in das Gewässer. Dies muss beispielsweise nicht mit dem Wasserrecht übereinstimmen. Ist der Modus „Stationiertes Gewässer“ gewählt, muss die Einleitung an einem stationierten Gewässer liegen.
		TK 25	Angabe, auf welchem Ausschnitt der amtlichen topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 der Landesvermessungsverwaltung die Einleitungsstelle zu finden ist.
		Rechtswert	Der Rechtswerte nimmt nach Osten zu. In NRW muss der Rechtswert mit 2 oder 3 anfangen. Pflichtfeld.
		Hochwert	Der Hochwert nimmt nach Norden zu. In NRW muss der Hochwert mit 5 anfangen und 7 Stellen besitzen. Pflichtfeld.
		Auswahl Messverfahren	Angabe darüber, ob die Aufnahme der Einleitungsstelle mittels GPS, Kartenauswertung, Luftbilddauswertung oder Betreiberangaben stattgefunden hat.
		Auswahl Gemeinde	Auswahl der Gemeinde, auf deren Gebiet sich die Einleitungsstelle befindet.
		Gemeindekennzahl	Die Gemeindekennzahl erscheint automatisch nach Auswahl der Gemeinde. Kennzeichnung einer Gemeinde mittels einer 8-stelligen Gemeindekennzahl mit Bundesland-Kennung. Aufbau 05rkkggg: 05 = NRW; r =

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			Regierungsbezirk; kk = Kreis; ggg = laufende Nummer. (siehe auch Beschreibung Maske 1).
		Gewässerauswahl	Auswahl des Gewässers, an dem die Einleitungsstelle liegt.
		Aliasname des Gewässers	Eingabe des Aliasnames des Gewässers möglich.
		Flussgebietsauswahl	Auswahl des Flusseinzugsgebietes oder, falls bekannt, des Teileinzugsgebietes, in dem sich die Einleitungsstelle befindet. Die Angabe eines Flussgebietes ist erst mit Verfügbarkeit der GSK Auflage 3 auf D-E-A möglich.
		Stationierung der Einleitung	Angabe der Entfernung [km] der Einleitung von der Mündung des stationierten Gewässers. Es können maximal 3 Stellen vor und 3 Stellen nach dem Komma eingegeben werden.
		Einzugsgebiet des Gewässers bis zur Einleitung aus dem Sonderbauwerk	Angabe zur Einzugsgebietgröße des Gewässers (flussaufwärts) von der Quelle bis zur Einleitungsstelle. Es können maximal 4 Stellen vor und 3 Stellen nach dem Komma eingegeben werden.
8.1	alle		<p>Die Angaben, die zum Entwässerungsgebiet einzutragen sind, sind Angaben, aus denen zum Teil weitere Kenngrößen berechnet werden. Die berechneten Werte können durch Aktivierung des Feldes „Anzeige berechnete Werte“ eingesehen werden.</p> <p>Die maximale einzugebende Anzahl von Vor- und Nachkommastellen der jeweiligen Kennwerte ist unter den auszufüllenden Feldern angegeben. Bereits in älteren REBEKA-Versionen erfasste und übernommene Daten, für die nicht zwei Zustände abgefragt worden sind, sind unter dem Zustand I abgelegt, und als Datum ist das Datum der Erfassung angegeben. Dies kann bei Bedarf geändert werden.</p> <p><u>Hinweis zur Wahl der Zustände:</u> Es können zwei Zustände (Jahreszahl) der Kenndaten angegeben werden (z.B. Ist- und Prognose-Zustand der Simulation), wobei der maßgebliche Zustand gekennzeichnet werden muss. Vom Programm wird Zustand I vorbelegt. Ist Zustand II maßgebend, muss dies nur in einem Feld geändert werden. Alle weiteren Felder werden automatisch auf Zustand II gesetzt. Als Jahreszahl wird zunächst das Erfassungsdatum aus Maske 1 eingesetzt, welches ggf. zu ändern ist.</p>
		Entwässerungsgebiet (kanalisiert) [$A_{E,k}$]	<p>Als Entwässerungsgebiet $A_{E,k}$ wird das durch eine Kanalisation erfasste oder erfassbare Einzugsgebiet bezeichnet.</p> <p>$A_{E,k}$ ist hierbei ein Wert, der sich aus der Summe der befestigten und unbefestigten Flächen im direkten Einzugsgebiet des Bauwerks ergibt.</p> <p>Falls $A_{E,k}$ nicht bekannt ist, kann das gesamte Einzugsgebiet A_E angegeben werden. A_E entspricht hierbei der Fläche des Einzugsgebietes, z. B. die Fläche eines Abwasserentsorgungsgebietes. Da Bodenfilter i.d.R. einem Regenbecken zugehörig sind und keine eigene angeschlossene Fläche besitzen, sind die Flächenwerte bei Bodenfiltern mit Null vorbelegt.</p>
		Summe aller befestigten Flächen im direkten Einzugsgebiet [$A_{E,b}$ früher A_{red}]	<p>$A_{E,b}$ entspricht der direkten befestigten Einzugsfläche. Nur das direkt dem Bauwerk vorgelagerte und angeschlossene Einzugsgebiet muss hier angegeben werden – kein kumulierter Wert. Da Bodenfilter i.d.R. einem Regenbecken zugehörig sind und keine eigene angeschlossene Fläche besitzen, sind die Flächenwerte bei Bodenfiltern mit Null vorbelegt.</p>
		Abflussbeiwert zur Berechnung des abflusswirksamen Nieder-	Anwendungsbezogener Verhältniswert zur Quantifizierung des abflusswirksamen Niederschlagsanteiles; Berechnung als Quotient aus Abflussgröße und zugehöri-

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung										
		schlagsanteils [ψ]	ger Niederschlagsgröße je nach Anwendungsbezug.										
		Von $A_{E,b}$ behandlungsbedürftig [Kategorie II und III]	<i>(gilt nur für RKB und RÜT)</i> Je nach zu erwartender Schadstoffbelastung des Niederschlagsabflusses wird das Niederschlagswasser (NW) in drei Kategorien eingeteilt, die die Behandlungsbedürftigkeit festlegen. Kategorie II: Schwach belastetes (= gering verschmutztes) NW; Kategorie III: Stark belastetes (= stark verschmutztes) NW => behandlungsbedürftig.										
		Von $A_{E,b}$ nicht behandlungsbedürftig [Kategorie I und II]	<i>(gilt nur für RKB und RÜT)</i> Je nach zu erwartender Schadstoffbelastung des Niederschlagsabflusses wird das Niederschlagswasser (NW) in drei Kategorien eingeteilt, die die Behandlungsbedürftigkeit festlegen. Kategorie I: Unbelastetes (= unverschmutztes) NW => nicht behandlungsbedürftig; Kategorie II: Schwach belastetes (= gering verschmutztes) NW => im Einzelfall kann von einer zentralen Behandlung abgesehen werden.										
		Anzeige berechnete Werte Durch Aktivierung des Feldes „Anzeige berechnete Werte“ können die von REBEKA berechneten Werte eingesehen werden.											
		Befestigungsgrad des Einzugsgebiets („Gamma“) γ	Verhältnis der Summe aller befestigter Flächen im Einzugsgebiet zur Fläche des Einzugsgebiets ($\gamma = A_{E,b} / A_E$)										
		Undurchlässige Fläche im direkten Einzugsgebiet (A_u)	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet, wird durch Multiplikation der Fläche des kanalisierten Einzugsgebiets mit dem Abflussbeiwert berechnet ($A_u = A_{E,b} \cdot \psi$)										
8.2	RÜB, SK, RÜM	Mittlere Neigungsgruppe (NG_m)	Unterteilung eines Entwässerungsgebiets in Abhängigkeit von der mittleren Geländeneigung I_G in vier Gruppen zur Ermittlung der Niederschlagsbelastung. <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <thead> <tr> <th>Neigungsgruppe</th> <th>Grenzwerte</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>$IG < 1\%$</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>$1\% \leq IG \leq 4\%$</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>$4\% \leq IG \leq 10\%$</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>$IG \geq 10$</td> </tr> </tbody> </table>	Neigungsgruppe	Grenzwerte	1	$IG < 1\%$	2	$1\% \leq IG \leq 4\%$	3	$4\% \leq IG \leq 10\%$	4	$IG \geq 10$
Neigungsgruppe	Grenzwerte												
1	$IG < 1\%$												
2	$1\% \leq IG \leq 4\%$												
3	$4\% \leq IG \leq 10\%$												
4	$IG \geq 10$												
		Fließzeit (t_f):	Zeit, anzugeben in Minuten, die der Regenabfluss vom hydraulisch maßgebenden Punkt des Einzugsgebietes bis zu einem festgelegten Punkt des Entwässerungssystems (in diesem Fall bis zum Sonderbauwerk) benötigt.										
		Jahresniederschlags-höhe h_{Na} :	Summe der Jahresniederschläge der maßgeblichen Niederschlagsstation, anzugeben in mm/a. Sie kann z.B. aus Jahrbüchern des Deutschen Wetterdienstes übernommen werden.										
		Schmutzwasserabfluss 24 h-Mittel ($Q_{S,dM}$ früher $Q_{S,24}$):	Aus dem Jahresmittel errechneter Tagesmittelwert des Schmutzwasserabflusses des direkten Einzugsgebiets, anzugeben in l/s.										
		Fremdwasserabfluss 24 h-Mittel ($Q_{F,dM}$ früher $Q_{f,24}$):	Aus dem Jahresmittel errechneter Tagesmittelwert des Fremdwasserabflusses, anzugeben in l/s.										
		Unvermeidbarer Regenwasserabfluss im SW-Kanal von Trennsystemen ($Q_{R,Tr,dM}$ früher Q_{rT24}):	<i>(gilt nur für RÜB und SK)</i> Unvermeidbarer Regenabfluss im Schmutzwasserkanal von Trennsystemen, der z.B. oberflächlich über Schachtabdeckungen eindringt, anzugeben in l/s. Er kann ein Mehrfaches des Schmutzwasserabflusses betragen und hängt stark von den örtlichen Gegebenheiten ab.										

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
		Anzeige berechnete Werte Durch Aktivierung des Feldes „Anzeige berechnete Werte“ können die von REBEKA berechneten Werte eingesehen werden.	
		Trockenwetterabfluss 24h-Mittel ($Q_{T,DM}$, früher Q_{t24})	Summe aus Tagesmittel Schmutzwasser- und Fremdwassermenge, $Q_{T,DM} = Q_{S,dM} + Q_{F,dM}$
		Max. stündlicher Trockenwetterabfluss ($Q_{T,h,max}$)	Summe aus max. stündl. Schmutzwasserabfluss und mittlerem Fremdwasserabfluss, $Q_{T,h,max} = Q_{S,h,max} + Q_{F,dM}$
8.2	RKB, RÜT	Jahresniederschlags-höhe h_{Na}	Summe der Jahresniederschläge der maßgeblichen Niederschlagsstation, anzugeben in mm/a. Sie kann z.B. aus Jahrbüchern des Deutschen Wetterdienstes übernommen werden.
		Kritische Regenabflussspende ($q_{r,krit}$)	Regenspende in l/(s*ha), bei der ein Regenüberlauf rechnerisch gerade noch anspringt.
		(Speicher-)volumen vorhanden	<i>(gilt nur für RKB)</i> Volumen des Beckens ohne Überstau. Das Nutzvolumen nicht ständig gefüllter Regenklärbecken muss, bezogen auf die befestigte Fläche des angeschlossenen Einzugsgebietes der Kategorien II und III, mindestens 10 m ³ /ha betragen. Für zusätzliche Flächen der Kategorie I oder Flächen mit nicht behandlungsbedürftigem Niederschlagswasser der Kategorie II ist der Beckeninhalte um 5 m ³ /ha bezogen auf diese Flächen zu vergrößern.
		Beckentiefe	<i>(gilt nur für ständig gefüllte RKB)</i> Beckentiefe der Regenwasserbehandlungsanlage, anzugeben in m. Ständig gefüllte Regenklärbecken müssen für eine Oberflächenbeschickung von maximal 10 m ³ /(m ² *h) – bezogen auf eine kritische Regenspende von 15 l/(s*ha) der angeschlossenen befestigten Fläche des Einzugsgebietes der Kategorien II und III zuzüglich des weiteren ständigen oder zeitweisen Zuflusses – bei einer Beckentiefe von mindestens 2 m ausgelegt sein.
		Wirksame Beckenoberfläche	<i>(gilt nur ständig gefüllte RKB)</i> Angabe zur wirksamen Beckenoberfläche. Diese ist erforderlich, um die Oberflächenbeschickung abschätzen zu können, welche in Regenbecken (nicht ständig gefüllte Durchlaufbecken oder ständig gefüllte Regenklärbecken) bei einer unabgeminderten kritischen Regenspende von 15 l/(s*ha) den Wert von 10 m ³ /(m ² *h) nicht überschreiten sollte.
		Drosselabfluss tatsächlich	<i>(gilt nur für RÜT und ständig gefüllte RKB)</i> Tatsächlicher reduzierter Spitzenabfluss unterhalb einer Entlastung oder Abflusssdämpfung.
	nicht st. gefüllte RKB	Spezifisches Speichervolumen	Verhältnis von Volumen des RKB zur angeschlossenen befestigten Fläche, $V_s = V_{vorr}/A_{E,b}$.
		Mindestspeichervolumen	Minimal erforderliches Speichervolumen, $V_{min} = A_{E,b,B} \cdot 10 + A_{E,b,NB} \cdot 5$
	Ausführung als SKU	Spezifisches Speichervolumen	Verhältnis von Volumen zur angeschlossenen befestigten Fläche, $V_s = V_{vorr}/1,5 \cdot A_{E,b}$ ($V_s \geq 10$ m ³ /ha)

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
	st. gefüllte RKB	Mindestspeichervolumen	Minimal erforderliches Speichervolumen, $V_{\min} = (A_{E,b,B} \cdot 10 + A_{E,b,NB} \cdot 5) \cdot 1,5$
		Beckenvolumen	Wirksame Beckenoberfläche multipliziert mit der Beckentiefe, $V_s = A_O \cdot t$
		Flächenbeschickung	Verhältnis von Drosselabfluss zur wirksamen Beckenoberfläche, $q_A = Q_{Dr,vorh} \cdot 3,6 / A_O$
	RÜ	Mindestdrosselabfluss	Mindestabflussmenge, die durch die Drossel fließt. $Q_{zu,\min} = A_{E,b,B} \cdot 15 + A_{E,b,NB} \cdot 5$
		Trockenwetterabfluss 24h-Mittel ($Q_{T,dm}$, früher Q_{t24})	Summe aus Tagesmittel Schmutzwasser- und Fremdwassermenge, $Q_{T,dm} = Q_{S,dm} + Q_{F,dm}$
		Max. stündlicher Trockenwetterabfluss ($Q_{T,hmax}$)	Summe aus max. stündl. Schmutzwasserabfluss und mittlerem Fremdwasserabfluss, $Q_{T,h,max} = Q_{S,h,max} + Q_{F,dm}$
		Mindestdrosselabfluss	Mindestabflussmenge, die durch die Drossel fließt, $Q_{zu,\min} = A_{E,b,B} \cdot 15 + A_{E,b,NB} \cdot 5$
8.2	RRB	Angaben zum Niederschlag	Angaben zur verwendeten Regenreihe oder zur Niederschlagserfassung sind hier möglich. Hier ist kein Zahlenwert einzugeben, dieser wird in Maske 8.3 abgefragt.
		Drosselabfluss [Q_{Dr}]	Reduzierter Spitzenabfluss unterhalb einer Entlastung oder Abflusdämpfung.
		Weitergeleitete Regenabflussspende in der Drossel [q_r Becken]	Die auf das Jahresmittel bezogene Regenabflussspende q_r errechnet sich als Quotient aus dem Regenabfluss und der zugehörigen undurchlässigen Fläche.
		Becken- bzw. Speichervolumen	Volumen des Regenrückhalteraumes ohne Überstau.
		Jährliche Überlaufhäufigkeit n	Mittlere jährliche Überlaufhäufigkeit (Anzahl der Überlaufereignisse) eines Regenbeckens durch Erreichen oder Überschreiten des Speichervolumens.
		Anzeige berechnete Werte	
		Durch Aktivierung des Feldes „Anzeige berechnete Werte“ können die von REBEKA berechneten Werte eingesehen werden.	
		Trockenwetterabfluss 24h-Mittel ($Q_{T,dm}$, früher Q_{t24})	Nicht relevant für RRB
		Entleerungszeit (t_E)	Zeit, die das RRB benötigt, um sich zu entleeren, $t_E = V / (Q_{Dr} \cdot 3,6)$
8.2	BF	rechnerischer Drossel durchfluss [bei halber Volumenfüllung]	Rechnerischer Drosselabfluss des Filterbeckens (Filterablaufs) in das Gewässer, bezogen auf einen Wasserstand bei halber Volumenfüllung.
		Stauvolumen über dem Filterkörper [einschließlich Speicherlamelle]	Nutzbares Speicher-/Retentionsvolumen des Filterbeckens (gemessen von Oberfläche Filterkörper bis Höhe Filterbeckenüberlauf) einschließlich Volumen der Speicherlamelle.
		Volumen der Speicherlamelle [gem. 1.4.3.]	Volumen des erforderlichen Retentionsraums der Rückhalteinlage V_{RR} .
		Überlaufhäufigkeit n	Mittlere, jährliche Überlaufhäufigkeit (Anzahl der Überlaufereignisse) eines Regenbeckens durch Erreichen oder Überschreiten des Speichervolumens.
		Höhe des Filterkörpers	Höhe des Filterkörpers: Höhe der Filterschicht. Sie muss folgende Anforderungen erfüllen:

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			<ul style="list-style-type: none"> Mischsystem $\geq 0,75$ m Trennsystem $\geq 0,5$ m <p>Der Filterkörper ist der Raum zwischen dem Dränsubstrat und dem Retentionsraum eines Filterbeckens. In ihm findet die mechanisch-biologisch-chemische Reinigung des Niederschlagswassers statt. Der Filterkörper muss einen homogenen, nicht verdichteten Aufbau sowie eine ebene Oberfläche besitzen und darf keine Geotextilien enthalten.</p> <div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 20px;"> <p>Schematischer Querschnitt durch ein Filterbecken</p> </div> </div>
8.3	RÜB, SK	Max. stündlicher Schmutzwasserabfluss ($Q_{s,h,max}$ früher Q_{s24})	Tagesspitze des Schmutzwasserabflusses des direkten Einzugsgebiets (stündlicher Spitzenabfluss als Mittelwert aller Trockenwettertage eines Jahres.
		Drosselabfluss (Q_{Dr})	Reduzierter Spitzenabfluss unterhalb einer Entlastung oder Abflussdämpfung.
		Kritische Regenabflussspende ($q_{r,krit}$)	<i>(gilt nur für Durchlaufbecken)</i> Regenspende, bei der ein Regenüberlauf rechnerisch gerade noch anspringt, anzugeben in $l/(s*ha)$.
		Volumen der Speicher- bzw. Sedimentationskammer	Vorhandener Speicherraum abzüglich integrierter Einrichtungen (z.B. zur Reinigung), also das Nettovolumen des vorhandenen Speicherraums. I.d.R. ist das Volumen integrierter Einrichtungen jedoch so gering, dass es vernachlässigt werden kann. Anzugeben in m^3 . Ggf. ist auch das statisch anrechenbare Kanalvolumen (siehe nächste Erklärung) zu addieren. <u>Sedimentationskammer (SeKa)</u> : Bauteil eines Regenbeckens zur Sedimentation von Misch- oder Regenwasserinhaltsstoffen. <u>Speicherkammer (SpKa)</u> : Bauteil eines Regenbeckens zur Speicherung von Misch- und Regenwasser.
		Davon ggf. anrechenbares statisches Kanalvolumen (V_{stat})	Das statische Kanalvolumen oberhalb von Regenüberlaufbecken – auch Stauraumkanalvolumen – unterhalb der Horizontalen in Höhe der tiefsten Überlaufschwelle in Kanälen, i. d. R. ab DN 800 oder entsprechender Querschnittsfläche, kann abgemindert als Speichervolumen angerechnet werden.
		Wirksame Beckenoberfläche (A_0)	<i>(gilt nur für Durchlaufbecken)</i> Angabe zur wirksamen Beckenoberfläche. Diese ist erforderlich, um die Oberflächenbeschickung abschätzen zu können, welche in rechteckigen Becken bei einer unabgeminderten kritischen Regenspende von $15 l/(s ha)$ den Wert von $10 m/h$ nicht überschreiten sollte.
		Errechnete relative Entlastungsrate des Bauwerks gemäß Nachweis (e_0)	Rechenwert, der sich aus dem prozentualen Anteil des jährlichen Entlastungsvolumens V_{Qe} am Jahresniederschlagsabflussvolumen V_{Qr} errechnet, das von befestigten Flächen im Einzugsgebiet der Mischwasserkanalisation zufließt. Wert entstammt aus Langzeitsimulation oder vereinfachter Nachweis, anzugeben in %.

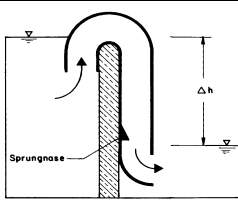
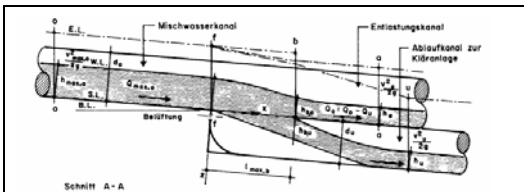
Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung										
8.3	RRB	Mittlere Neigungsgruppe (NG _m)	Unterteilung eines Entwässerungsgebiets in Abhängigkeit von der mittleren Geländeneigung I _G in vier Gruppen zur Ermittlung der Niederschlagsbelastung. <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <thead> <tr> <th>Neigungsgruppe</th> <th>Grenzwerte</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>IG < 1%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1 % ≤ IG ≤ 4%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>4 % ≤ IG ≤ 10%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>IG ≥ 10</td> </tr> </tbody> </table>	Neigungsgruppe	Grenzwerte	1	IG < 1%	2	1 % ≤ IG ≤ 4%	3	4 % ≤ IG ≤ 10%	4	IG ≥ 10
		Neigungsgruppe	Grenzwerte										
		1	IG < 1%										
		2	1 % ≤ IG ≤ 4%										
		3	4 % ≤ IG ≤ 10%										
		4	IG ≥ 10										
Fließzeit (t _f)	Zeit, anzugeben in Minuten, die der Regenabfluss vom hydraulisch maßgebenden Punkt des Einzugsgebietes bis zu einem festgelegten Punkt des Entwässerungssystems (in diesem Fall bis zum Sonderbauwerk) benötigt.												
Jahresniederschlags-höhe h _{Na}	Summe der Jahresniederschläge der maßgeblichen Niederschlagsstation, anzugeben in mm/a. Sie kann z.B. aus Jahrbüchern des Deutschen Wetterdienstes übernommen werden.												
Schmutzwasser-abfluss 24 h-Mittel (Q _{S,dM} früher Q _{S,24}):	Aus dem Jahresmittel errechneter Tagesmittelwert des Schmutzwasserabflusses des direkten Einzugsgebiets, anzugeben in l/s.												
Fremdwasserabfluss 24 h-Mittel (Q _{F,dM} früher Q _{f,24}):	Aus dem Jahresmittel errechneter Tagesmittelwert des Fremdwasserabflusses, anzugeben in l/s.												
Unvermeidbarer Regenwasserabfluss im SW-Kanal aus Trennsystemen (Q _{R,Tr,dM} früher Q _{rT24}):	Unvermeidbarer Regenabfluss im Schmutzwasserkanal von Trennsystemen, der z.B. oberflächlich über Schacht-abdeckungen eindringt, anzugeben in l/s. Er kann ein Mehrfaches des Schmutzwasserabflusses betragen und hängt stark von den örtlichen Gegebenheiten ab.												
8.3	RÜM	Unvermeidbarer Regenwasserabfluss im SW-Kanal aus Trennsystemen (Q _{R,Tr,dM} früher Q _{rT24})	Unvermeidbarer Regenabfluss im Schmutzwasserkanal von Trennsystemen, der z.B. oberflächlich über Schacht-abdeckungen eindringt, anzugeben in l/s. Er kann ein Mehrfaches des Schmutzwasserabflusses betragen und hängt stark von den örtlichen Gegebenheiten ab.										
		Maximal stündlicher Schmutzwasser-abfluss [Q _{s,h,max} früher Q _{sx}]	Tagesspitze des Schmutzwasserabflusses (stündlicher Spitzenabfluss als Mittelwert aller Trockenwettertage eines Jahres; Q _{s,h,max} = 24/x * Q _{S,dM}).										
		Drosselabfluss (Q _{Dr})	Reduzierter Spitzenabfluss unterhalb einer Entlastung oder Abflusssdämpfung.										
		Mittlere CSB-Konzentration im Trockenwetterabfluss [C _i] (gemäß Nachweis)	Für die Berechnung des erforderlichen Speichervolumens im Gesamteinzugsgebiet einer Kläranlage muss die CSB-Konzentration im Trockenwetterabfluss bekannt sein. Sie wird im Zulauf zur Vorklärung einer Kläranlage aus Messungen bestimmt. Es ist zu beachten, dass die Konzentration C _i für den gesamten Trockenwetterabfluss, also einschließlich des Fremdwasserabflusses, gilt.										
8.3	BF	Filterfläche	Oberfläche des Filterkörpers A _F in m ² .										
		Filtergeschwindigkeit	Quotient aus Volumenstrom und Filterfläche. Sie ist abhängig von der Bodendurchlässigkeit und vom Gradienten.										
		Beschickungshöhe/	Jährliche Filterbelastung h _F (auch als Beschickungshö-										

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
		mittlere Filterbelastung	<p>he oder Stapelhöhe bezeichnet).</p> $h_F = VQ_F/A_F [m^3/(m^2 \cdot a)]$ <p>mit:</p> <p>VQ_F = mittlerer jährlicher hydraulischer Fiterdurchsatz [m^3/a]</p> <p>A_F = Filterfläche</p>
		Hydraulischer Wirkungsgrad	<p>$\eta_{hyd,G}$ gibt den Gesamtanteil der gefilterten und über die Drossel der Vorstufe weitergeleiteten Wassermenge in Relation zum Gesamtzufluss VQ_R an.</p> $\eta_{hyd,G} = 100 \% - e_G \geq \eta_{hyd,G,eff.} [\%]$ <p>mit: e_G = Entlastungsrate der Gesamtanlage</p>
9	RKB, RÜT	RdErl. des MUNLV vom 04.01.1988:	Der RdErl. des MUNLV „Anforderungen an die Niederschlagsentwässerung im Trennverfahren“ von 1988 lag der Bemessung zu Grunde.
		RdErl. des MUNLV vom 26.05.2004:	Der RdErl. des MUNLV „Anforderungen an die Niederschlagsentwässerung im Trennverfahren“ von 2004 lag der Bemessung zu Grunde.
		Andere Berechnungsmethode	Zur Bemessung liegt eine hier nicht aufgeführte Berechnungsmethode zu Grunde, z.B. das Merkblatt ATV-DVWK-M 153.
		Erläuterungen	Angaben möglich zu „Andere Bemessungsmethode“.
		Erfolgte die Bemessung unter Berücksichtigung weitergehender Anforderungen	Angabe darüber, ob über die Emissionsbetrachtungen hinausgehende gewässerbezogene Anforderungen an Niederschlagseinleitungen bei der Bemessung berücksichtigt wurden, z.B. nach BWK M3.
		Erläuterungen	Angaben möglich zur „Bemessung unter Berücksichtigung weitergehender Anforderungen“.
9	RÜB, SK, RÜM	Der Bemessung des Bauwerks lagen folgende Regelwerke oder Berechnungsmethoden zu Grunde:	
		ATV Arbeitsblatt A 128, Ausgabe 07/77	„Richtlinien für die Bemessung und Gestaltung von Regenentlastungsanlagen in Mischwasserkanälen“, Juli 1977
		ATV Arbeitsblatt A 128, Ausgabe 04/92 (vereinfachter Nachweis)	„Richtlinien für die Bemessung und Gestaltung von Regenentlastungsanlagen in Mischwasserkanälen“, April 1992
		ATV Arbeitsblatt A 111, Ausgabe 02/94	(gilt nur für RÜM) „Richtlinie für die hydraulische Dimensionierung und den Leistungsnachweis von Regenwasserentlastungsanlagen in Abwasserkanälen und -leitungen“, Februar 1994. Parallel zu weiteren Methoden wählbar.
		Langzeitsimulation (nur Wassermenge)	Modellierung von Abflussvorgängen in einem Entwässerungssystem mit einem langjährigen Niederschlagskontinuum.
		Schmutzfrachtmodell	Schmutzfrachtmodell: Modell zur Simulation von Abflüssen und Schmutzfrachten in einem Entwässerungsnetz. Zu den ermittelten Schmutzfrachten zählen z.B. BSB ₅ , CSB, TS, P.
		Andere Berechnungsmethode	Hier nicht aufgeführte Berechnungsmethode
		Erläuterungen	Weitere Angaben zu „andere Berechnungsmethode“ möglich.

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
		Das zugehörige Kanalnetz wurde überprüft und hält die Anforderungen gemäß Punkt 2.1 des RdErl. des MUNLV „Anforderungen an die öffentliche Niederschlagsentwässerung im Mischverfahren“ vom 03.01.1995 ein	Angabe darüber, ob das Kanalnetz gemäß des RdErl. vom MUNLV durch die Behörde geprüft wurde.
		Überprüfung mittels	
		Abflussmessungen (Ziffer 2.2.1 des Erl.)	Die Überprüfung gemäß RdErl. hat mittels Messungen im Kanalnetz stattgefunden.
		Langzeitsimulation (Ziffer 2.2.2 des Erl.)	Die Überprüfung gemäß RdErl. hat mittels Langzeitsimulation des Kanalnetzes stattgefunden.
		Erfolgte die Bemessung unter Berücksichtigung weitergehender Anforderungen	Angabe darüber, ob über die Emissionsbetrachtungen hinausgehende gewässerbezogene Anforderungen an Niederschlagseinleitungen bei der Bemessung berücksichtigt wurden.
		Erläuterungen	Angaben möglich zur „Bemessung unter Berücksichtigung weitergehender Anforderungen“, z.B. die Nutzung des Merkblatts BWK M 3
9	RRB	ATV Arbeitsblatt A 177, Ausgabe 11/77 [vereinfachtes Verfahren]	Das ATV-Regelwerk A 177, „Bemessung von Regenrückhalteräumen“ von 1977 lag der Bemessung zu Grunde.
		ATV Arbeitsblatt A 177, Ausgabe 05/99	Das ATV-Regelwerk A 177 „Bemessung von Regenrückhalteräumen“ von 1999 lag der Bemessung zu Grunde.
		Schmutzfrachtmodell	Zur Bemessung liegt ein Schmutzfrachtmodell zu Grunde. <u>Schmutzfrachtmodell</u> : Modell zur Simulation von Abflüssen und Schmutzfrachten in einem Entwässerungsnetz. Zu den ermittelten Schmutzfrachten zählen z.B. BSB ₅ , CSB, TS, TKN, P
		Langzeitsimulation	Zur Bemessung liegt eine Langzeitsimulation zu Grunde. <u>Langzeitsimulation</u> : Modellierung von Abflussvorgängen in einem Entwässerungssystem mit einem langjährigen Niederschlagskontinuum.
		Andere Berechnungsmethode	Zur Bemessung liegt eine hier nicht aufgeführte Berechnungsmethode zu Grunde.
		Erläuterungen	Angaben möglich zu „Andere Bemessungsmethode“.
		Erfolgte die Bemessung unter Berücksichtigung weitergehender Anforderungen	Angabe darüber, ob über die Emissionsbetrachtungen hinausgehende gewässerbezogene Anforderungen an Niederschlagseinleitungen bei der Bemessung berücksichtigt wurden, z.B. nach BWK M3.
		Erläuterungen	Angaben möglich zur „Bemessung unter Berücksichtigung weitergehender Anforderungen“
9	BF	Langzeitsimulation [Wassermenge]	Zur Bemessung liegt eine Langzeitsimulation zu Grunde. <u>Langzeitsimulation</u> : Modellierung von Abflussvorgängen in einem Entwässerungssystem mit einem langjährigen Niederschlagskontinuum.

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung	
		Andere Berechnungsmethode	Zur Bemessung liegt eine hier nicht aufgeführte Berechnungsmethode zu Grunde.	
		Erläuterungen	Angaben möglich zu „Andere Bemessungsmethode“	
		Wurde eine Immissionsbetrachtung durchgeführt		
		BWK M3	Es wurde eine Immissionsbetrachtung nach dem Merkblatt BWK M 3 durchgeführt.	
		Sonstiges	Der Immissionsbetrachtung lagen andere Berechnungsmethoden bzw. Regelungen zu Grunde.	
		Erläuterungen	Angaben möglich zu „Sonstige Immissionsbetrachtungen“.	
		Reinigungsziele	folgende Substanzen sollen durch die BF verringert werden	
		Abfiltrierbare Stoffe	Konzentration der im Wasser ungelösten Stoffe, die unter bestimmten Bedingungen abfiltriert und nach einem festgelegten Trocknungsprozess ausgewogen werden. Abfiltrierbare Stoffe können Sink-, Schweb- und Schwimmstoffe organischer Zusammensetzung sein. Sinkstoffe, die sich unter definierten Bedingungen absetzen, werden als absetzbare Stoffe bezeichnet.	
		Kohlenstoff	Organischer Kohlenstoff ist ein Parameter für den Anteil an organischen Substanzen im Abwasser. Er wird entweder als Gesamt-Kohlenstoff (TOC) oder als gelöster organischer Kohlenstoff (DOC) angegeben.	
		Stickstoff	Im Rohabwasser liegt Stickstoff als organischer Stickstoff, Harnstoff oder bereits als Ergebnis beginnender Abbauprozesse in Form von Ammoniak vor. Stickstoff in Übermaßen trägt zur Eutrophierung von Gewässern bei.	
		Sonstiges	Weitere Stoffe, die durch die BF reduziert werden sollen.	
		Erläuterungen	Angaben möglich zu „Sonstigen Reinigungszielen“.	
		Schutzgüter	folgende Gründe bedingen eine Reinigung durch BF	
		Trinkwassergewinnung	Die Entlastung findet in einem Trinkwassergewinnungsgebiet statt.	
		Badegewässer	Die Entlastung findet in ein Badegewässer statt.	
		Laichhabitate für Großsalmoniden	Die Entlastung findet an einem Gewässerabschnitt statt, in dem Großsalmoniden laichen.	
		Stillgewässer	Die Entlastung findet in ein Stillgewässer statt. Hier besteht die besondere Gefahr der Eutrophierung.	
		Sonstiges	Sonstige Gründe, warum die BF erforderlich ist.	
Erläuterungen	Angaben möglich zu „Sonstiges“.			
10	alle	Drossel, nicht einstellbar (z.B. Rohrdrossel)	Nicht einstellbare Drosseln sind passive Drosseln, die unabhängig vom Oberwasserstand einen annähernd konstanten Fließwiderstand oder Durchflussbeiwert haben.	
		Drossel, einstellbar (z.B. Schieber, Springüberlauf)	Einstellbare Drosseln sind aktive Drosseln, die bei wechselndem Oberwasserstand die Größe des Kontrollquerschnittes oder mit Hilfe von Strömungseffekten den Fließwiderstand verändern.	
		Drossel, gesteuert oder geregelt	Bei gesteuerten Drosseln wird eine Störung des Abflusses durch den variablen Oberwasserstand rein hydraulisch oder hydraulisch-mechanisch kompensiert.	

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			Geregelte Drosseln messen direkte oder indirekte den aktuellen Durchflüsse. Weicht der IST - Abfluss vom SOLL - Abfluss ab, versucht die Regelung die Abweichung zu beheben. Der Oberwasserstand bleibt dabei unbekannt.
		Pumpe	Pumpe leitet Drosselwassermenge weiter.
		Ohne gezielte Drosselung	Der Abfluss wird nicht gezielt gedrosselt.
		Sonstiges	Andere Einrichtungen zum Drosseln vorhanden.
		Erläuterungen	Angaben möglich zu „Sonstige Einrichtungen zum Drosseln“.
		Automatische Reinigungseinrichtung vorhanden	<i>(gilt nur für RKB und RRB)</i> Automatisch reinigende Systeme wie Spülkippen, -klappen, -säcke, Strömungserzeuger oder Schwallspülungen sind vorhanden.
11	alle	Messeinrichtungen	
		Nicht vorhanden	Am Becken sind keine Messeinrichtungen installiert.
		Drosselabfluss	Eine Messung des gedrosselten Abflusses ist vorhanden, z.B. ein MID.
		Beckenfüllstand	Eine Messung des Füllstandes im Becken ist vorhanden, z.B. eine Ultraschallmessung
		Entlastungswassermenge	Eine Messung des entlasteten Abwasservolumenstroms kann direkt über Messungen im Ablaufgerinne nach der Entlastung oder indirekt über Messung der Überfallhöhe und Berechnungen erfolgen.
		Entlastungsdauer	Die Dauer eines Entlastungsereignisses wird gemessen.
		Entlastungshäufigkeit	Die jährliche Häufigkeit einer Entlastung wird gemessen.
		Niederschlag	Der Niederschlag wird in einer Messstation in der Nähe des Bauwerks gemessen.
		Fernübertragung von Messdaten	Übermittlung von Messdaten an eine zentrale Leitstelle (i. d. R. befindet sich diese auf der Kläranlage), z.B. über Wähl- oder Standleitungen. Für eine Verbundsteuerung ist die Fernübertragung zwingend erforderlich.
		Fernübertragung von Störmeldungen	Übermittlung von Störungs- und Betriebsmeldungen an eine zentrale Leitstelle (i. d. R. befindet sich diese auf der Kläranlage). Für eine Verbundsteuerung ist die Fernübertragung zwingend erforderlich.
12.1, 12.2	12.1: RKB, RÜB, RRB, RÜM, RÜT, SK, BF	mit Wehrschwelle, fest	Absperrbauwerk mit Staukörper ohne Wehrverschluss bzw. unbewegliche Wehrschwelle. Feste Wehrschwellen werden z. B. aus Beton, Stahlbeton oder Klinkermauerwerk hergestellt. Sie sind für einseitig wirkenden vollen Wasserdruck von jeder Seite zu bemessen. Beton und Stahlbeton sind ohne Verputz oder Estrich herzustellen.
		mit Wehrschwelle, gesteuert	Absperrbauwerk ohne Staukörper mit Wehrverschlüssen. Veränderbare Wehrschwelle, die je nach Bedarf eingestellt werden kann.
		mit Heberwehr	Überfallbauwerk in einer Entlastungsanlage mit geschlossener Strömungsführung. Sie sind leistungsfähiger als feste Wehre, da sie die Saughöhe an der Rückseite des Überfalls nutzen.

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
			 <p>Prinzipische Skizze Heberwehr</p>
		Springüberlauf (gilt nur für RÜM und RÜT, wenn in Maske 10 „Drossel einstellbar“ aktiviert ist.	<p>Bauwerk in einer Entlastungsanlage mit offener Strömungsführung und vertikaler Abflusstrennung (Regenüberlauf mit Bodenöffnung).</p>  <p>Querschnitt eines angesprungenen Springüberlaufs</p>
		Sonstiges	Sonderform eines Wehres vorhanden
		Erläuterungen	Detaillierte Angaben möglich zu „Sonstige Wehrformen“.
		Ist vor der Überlaufschwelle eine Tauchwand vorhanden	Vor der Überlaufschwelle ist eine Tauchwand vorhanden. Dies ist eine von oben in eine Gerinneströmung eintauchende unterströmte Wand, die vom Wasser mitgeführtes Treibzeug zurückhalten soll. Tauchwände können in starrer oder beweglicher Form ausgeführt werden.
		Wird eine Behandlung des entlasteten Abwassers durchgeführt?	Eine Behandlung des Abwassers z.B. durch Rechen, Siebe oder Fällmittel findet vor der Entlastung statt.
		Rechen	Die Behandlung des Abwassers findet mittels Rechen statt. Dies ist eine Einrichtung zur Entfernung von Grobstoffen aus einem Abwasserstrom durch Zurückhalten an manuell oder maschinell geräumten Stäben, umlaufenden Bändern, rotierenden Scheiben oder Trommeln aus perforiertem Metallblech oder Drahtgeflecht.
		Siebe	Die Behandlung des Abwassers findet mittels Siebe statt. Dies ist eine maschinelle Einrichtung zum Zurückhalten fester Stoffe, z. B. durch gelochte oder geschlitzte Bleche, Gewebe (z.B. Mikrosiebe) oder Ähnliches.
		Filter (nicht Bodenfilter)	Die Behandlung des Abwassers findet mit einem Filter statt, z.,B. Sandfilter oder Filter aus Geotextilien.
		Sonstiges	Die Behandlung des Abwassers findet mittels sonstiger, hier nicht aufgeführter Methoden statt, z.B. durch Fällung.
		Erläuterung	Konkrete Angabe zu „Sonstiges“ ist möglich.
13	alle	Hochwasserschutz von Abwasseranlagen dient zum Schutz vor materiellen Schäden durch Überflutung, der Gewährleistung des Betriebes und zur Minimierung von Umweltbeeinträchtigungen durch Abwasser. Für hochwassergefährdete Bauwerke sollten daher Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden.	
		Bauwerk hochwasserfrei	Angabe darüber, ob der Überlauf hochwasserfrei ist. Die Wehrkronen von Entlastungsbauwerken sollen nach Möglichkeit hochwasserfrei sein, damit bei Hochwasser im Vorfluter kein Rückstau in die Kanalisation erfolgt.
		Rechnerische Häufigkeit	Angabe zur rechnerischen Einstauhäufigkeit des Be-

Maskennummer	Beckentyp	Feld	Erläuterung
		n des Einstaus durch Hochwasser	ckens durch Hochwasser, z.B. $n = 0,5$ bedeutet, dass das Becken alle 2 Jahre einmal eingestaut wird. Das Bauwerk sollte so bemessen sein, dass bei einem zehnjährlichen Hochwasser des Gewässers die Wehroberkante beim maßgeblichen Regenabfluss im Entlastungskanal noch nicht eingestaut wird.
		Rückstauverschluss	Selbsttätige Absperrvorrichtung in Anschlussleitungen unterhalb der Rückstauenebene, um tief liegende Räume vor Überschwemmungen durch Rückstau aus dem Straßenkanal zu schützen. An Trennschwellen sorgen Rückstausicherungen für eine hydraulische Entkopplung von Kanalnetz und Beckenspeicher bei Füllung. Bei Überläufen verhindern sie, dass Hochwasser vom Gewässer in das Kanalnetz eindringt.
		Hochwasserschieber	Hochwasserschieber dient zur Rückstausicherung. Wird bei hohen Anforderungen an die Betriebssicherheit zusätzlich zu den automatischen Rückstausicherungen angeordnet.
		Hochwasserpumpwerk	Pumpwerk, das dazu dient, im Hochwasserfall Abwasser aus dem Bauwerk in den Vorfluter zu leiten, wenn eine direkte Einleitung aus dem Bauwerk in den Vorfluter nicht mehr möglich ist.
		Sonstiges	Angabe, ob weitere Hochwassersicherungen vorhanden sind.
		Erläuterung	Erläuterung möglich zu „Sonstige Hochwassersicherungen“.
14	RKB, RÜB, SK, RRB	<p>Eine Abflusssteuerung in Kanalnetzen ist eine gezielte Bewirtschaftung des Abwassers im Kanalisationssystem und stellt einen systematischen Eingriff in die laufenden Speicher- und Abflussvorgänge dar. Voraussetzungen für eine Abflusssteuerung sind die Eignung des Entwässerungssystems, eine Bewirtschaftungsstrategie und eine besondere technische Ausrüstung.</p> <p>Aufgrund ihrer funktionalen und baulichen Gegebenheiten werden Regenüberläufe und Retentionsbodenfilter nicht gesteuert.</p>	
		Nicht vorhanden	Das Becken wird nicht gesteuert
		Lokale Steuerung	Voneinander unabhängiger Betrieb der Stellorgane eines Entwässerungssystems. Informationen aus einem örtlich begrenzten Bereich dienen als Grundlage für die Steuerungsentscheidung. In der Regel wird bei einer lokalen Steuerung ein Becken unabhängig von den weiteren Becken des gesamten Systems gesteuert.
		Verbundsteuerung	Globale Steuerung der Becken eines Entwässerungsgebietes. Abflüsse und/oder Wasserstände werden in Abhängigkeit anderer Beckenabflüsse und/oder Wasserstände und/oder Gebietsniederschläge gesteuert. Für die Steuerung relevante Daten werden einer Leitzentrale zugeführt, die wiederum Stellsignale an die Becken zurückgibt.
15	alle	<p>Hier können zusätzliche Bemerkungen aufgeführt und die eingetragenen Daten abgespeichert werden.</p> <p>Nach Speicherung des Datensatzes erscheint durch Aktivierung des Feldes „neue Anlage“ automatisch wieder Maske 1 und es kann unter denselben Randbedingungen (gleicher Beckentyp, gleiche Bezirksregierung) eine weitere Anlage eingegeben werden. Sollten sich die Randbedingungen geändert haben, kann durch Auswahl des Feldes „Abbrechen“ auf Maske 1 der Neueinstieg in das Programm aufgerufen werden.</p>	

4 Verwendete Literatur

- ATV (Abwassertechnische Vereinigung e. V.) (1992): Arbeitsblatt A 128 – Richtlinien für die Bemessung und Gestaltung von Regenentlastungsanlagen in Mischwasserkanälen; April 1992
- ATV (Abwassertechnische Vereinigung e. V.) (1994): Arbeitsblatt A 111 – Richtlinien für die hydraulische Dimensionierung und den Leistungsnachweis von Regenwasserentlastungsanlagen in Abwasserkanälen und –leitungen; Februar 1994
- ATV (Abwassertechnische Vereinigung e. V.) (1997): Arbeitsblatt A 105 - Wahl des Entwässerungssystems, Dezember 1997
- ATV (Abwassertechnische Vereinigung e. V.) (1999a): Arbeitsblatt A 118 – Hydraulische Bemessung und Nachweis von Entwässerungssystemen; November 1999
- ATV (Abwassertechnische Vereinigung e.V.) (1999b): Arbeitsblatt A 166 – Bauwerke der zentralen Regenwasserbehandlung und -rückhaltung, November 1999
- ATV – DVWK (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) (2000): Merkblatt M 153 – Handlungsempfehlung zum Umgang mit Regenwasser, Februar 2000
- ATV – DVWK (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) (2001a): Arbeitsblatt A 117 – Bemessung von Regenrückhalteräumen; März 2001
- ATV – DVWK (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) (2001b): Merkblatt M 177 – Bemessung und Gestaltung von Regenentlastungsanlagen in Mischwasserkanälen; Juni 2001
- ATV – DVWK (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) (2003): Arbeitsblatt A 198 – Vereinheitlichung und Herleitung von Bemessungswerten für Abwasseranlagen; April 2003
- ATV – DVWK (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) (2004): Merkblatt M 178 – Empfehlungen für Planung, Konstruktion und Betrieb von Retentionsbodenfilteranlagen zur weitergehenden Regenwasserbehandlung im Misch- und Trennsystem, Juli 2004
- DIN (Deutsches Institut für Normung) (Hrsg.) (1988): DIN 1986, Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke, Teil 33 – Rückstauverschlüsse für fäkalhaltiges Abwasser

DIN (Deutsches Institut für Normung) (Hrsg.) (2003): DIN 4045 - Abwassertechnik – Grundbegriffe

DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) (2005): Merkblatt M 180 – Handlungsrahmen zur Planung der Abflusssteuerung in Kanalnetzen; Juli 2005

DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) (2006): Merkblatt M 103 – Hochwasserschutz für Abwasseranlagen, Entwurf, Januar 2006

Hüben, S. (2005): Neuere Entwicklungen bei der Kanalnetzsteuerung. Vortrag auf den DWA Regenwassertagen, Juni 2005 in Leverkusen

MUNLV (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) (2004): RdErl. des MUNLV - Anforderungen an Niederschlagsentwässerung im Trennverfahren vom 26.05.2004

5 Anhang: Wichtige Links zu REBEKA, ELWAS und andere Dienste

Links zu REBEKA¹:

- Zentrales REBEKA Postfach (E-Mail an die AG REBEKA):
rebeka@lds.nrw.de
- REBEKA Protokolle In ELWAS (nur vom Landesnetz aus):
<http://lv.abwasser.elwas.nrw.de/angeschlosseneVerfahren/REBEKA/Protokolle/index.php>
(Hinweis: Hier finden sich auch die Excel Eingabebögen)
- REBEKA Protokolle in ELWAS über das Dienstleistungsportal der Kommunen und Kreise :
<http://lv.kommunen.nrw.testa-de.net/abwasser/angeschlosseneVerfahren/REBEKA/Protokolle/index.php>
(Hinweis: Hier finden sich auch die Excel Eingabebögen)
- REBEKA im Internet Bez Reg Detmold:
http://www.bezreg-det-mold.nrw.de/400_WirUeberUns/030_Die_Behoerde/040_Organisation/050_Abteilung_5/040_Dezeranat_54/010_Abwasser/REBEKA/index.php
- REBEKA im Internet Bez Reg Arnsberg:
<http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/dieBezirksregierung/aufbau/abteilungen/abteilung5/dezernat54/rebeka/index.html>
(<http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/> → Umwelt, Planung, Wirtschaft → Wasserwirtschaft und Gewässerschutz → REBEKA - Regenbeckenkataster NRW)
(Hinweis: Hier können die Excel Eingabebögen aus dem Internet heruntergeladen werden)
- Start des REBEKA Programms über das Dienstleistungsportal der Kommunen und Kreise:
https://citrix-lds.nrw.testa-de.net/Citrix/MetaFrame/auth/login.aspx?NFuse_MessageType=Error&NFuse_MessageKey=InvalidCredentials&NFuse_LogEventID=

¹ Links, die in der folgenden Aufzählung über eine Zeile hinaus gehen, können nur bedingt direkt verwendet werden. Trennstriche oder Leerzeichen müssen ggf. entfernt werden, damit der Link funktioniert.

Weitere Links:

- E-Mail an die Elwas Geschäftsstelle:
ELWAS-GS@brd.nrw.de
- Zur ELWAS Startseite über das Dienstleistungsportal der Kommunen und Kreise:
<http://lv.kommunen.nrw.testa-de.net/elwas>
- Zum REBEKA Handbuch über das Dienstleistungsportal der Kommunen und Kreise:
<http://lv.kommunen.nrw.testa-de.net/abwasser/angeschlosseneVerfahren/REBEKA/fachDoku/index.php>
- Flusswin IMS (nur vom Landesnetz aus!!!)
<http://geo2.lids.nrw.de/ims/flusswinims/start.htm>
- Flusswin IMS über das Dienstleistungsportal der Kommunen und Kreise:
<http://lv.kommunen.nrw.testa-de.net/geo/ims/FlussWinIms/start.htm>
- Citrix Kontaktstelle (z.B. Wenn das Passwort vergessen wurde)
citrix@lids.nrw.de
- Umweltdaten vor Ort:
http://www.uvo.nrw.de/uvo/uvo_main.html
- Hinweise zu Gebiets- und Gewässerkennzahlen, Gewässerstationierungskarte:
<http://www.lanuv.nrw.de/wasser/gstat.htm> <http://www.lanuv.nrw.de/wasser/gstat.htm>
- Aufrufen der Themen aus der WRRL über das Internet : (ist weitgehend auch in FlussWin IMS möglich)
<http://www.gis3.nrw.de/ims/WRRL/viewer.htm>
- Aufrufen des TESTA Angebotes über das Dienstleistungsportal der Kommunen und Kreise:
<http://lv.kommunen.nrw.testa-de.net/>
- Aufrufen der Vorschriftensammlung VTU über das Dienstleistungsportal der Kommunen und Kreise:
http://lv.kommunen.nrw.testa-de.net/vtu/datei.app?JS=1&USER_ID=0&DATEI=haupt.vm&enc=iso-8859-1&SPRACHE=de
- D-E-A Datemodell
http://lv.abwasser.elwas.nrw.de/deaVerfahren/dea/fachDoku/D-E-A_Datenmodell_a3.pdf